



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1738/23
ISSN 2354-4597
2.50 €
02.06.2023



Endstation Mexiko

Aus ganz Lateinamerika versuchen Flüchtlinge über die mexikanische Grenzstadt Ciudad Juárez in die USA zu gelangen. Dafür gibt es kaum legale Wege, und Gefahr droht nicht nur durch die Migrationsbehörden.

Regards S. 7



5 453000 211009

0 1 7 3 8

EDITO

Bescherung statt Entbehrung S. 2

Ausgerechnet in „harten Zeiten“ dreht der nationale Wahlkampf um Steuergeschenke. Großzügigkeit oder Ablenkung von den wirklichen Fragen?

NEWS

Der 314.000-Euro-Coup S. 3

Die CSL hat ausgerechnet, wie viel durchschnittliche Arbeitnehmer*innen durch die Rentenreform von 2012 verlieren. Arithmetisch richtig, aber ...

REGARDS

Les grands partis à la traîne p. 4

Les candidatures étrangères aux communales du 11 juin sont plus nombreuses qu'en 2017. Mais dans ce domaine, les petits partis font mieux que les grands.

EDITORIAL

NEWS

Große Geschenke erhalten
die Wählerschaft.

FOTO: PIXABAY.COM; MOTAZAWFEX

„ENTLASTUNGEN“

Mehr ist weniger

Raymond Klein

Die üblichen Steuergeschenke vor den Wahlen sind unangebracht, noch weitergehende Forderungen völlig fehl am Platz. Politisches Handeln braucht angemessene Mittel, gerade jetzt.

Gibt es für die Parteien Wichtiges zu tun, als „die Menschen zu entlasten“? In Vorwahlzeiten sicher nicht. Das zeigt sich an der Forderung der Opposition, den vorgesehenen Steuerkredit möglichst schnell durch Staatsrat und Chamber zu bringen. Zwar hat die Regierung ein entsprechendes Projet de loi deponiert, es werde aber nicht mit dem nötigen Eifer vorangetrieben, so Christlich-Soziale und Piraten gegenüber RTL. „Gerade jetzt“ müssten die Menschen entlastet werden, sagt CSV-Fraktionschef Gilles Roth, angesichts steigender Preise und Kreditzinsen.

Die beiden Oppositionsparteien kritisieren, dass über so viele Jahre die Steuerlast gestiegen ist, weil die Sätze nicht an die Inflation angepasst wurden. Der Steuerkredit ist ein Ergebnis der Tripartiteverhandlungen im März und soll dieses Jahr die steuerliche Auswirkung von zwei Index-Tranchen ausgleichen – seit 2017 sind deren sieben angefallen. Anfang 2024 wird die Steuertabelle dann um zweieinhalb Tranchen angepasst. Diese Maßnahmen stellen einen empfindlicher Einnahmeverlust für die öffentliche Hand dar, über den Finanzministerin Yuriko Backes nicht hinausgehen will. Damit hat die Opposition leichtes Spiel, im

Einklang mit den Gewerkschaften eine Anpassung der Steuersätze um acht Tranchen (bis Ende 2023) einzufordern und die Versäumnisse der Haushaltspolitik der vergangenen Jahre anzuprangern. Der Druck für Steuergeschenke kurz vor den Wahlen steigt.

Gewiss, die „kalte Progression“ gewähren zu lassen, um zusätzliche Steuereinnahmen zu generieren, stellt alles andere als eine zielgerichtete Sozialpolitik dar. Doch die Anpassung integral als isolierte Maßnahme nachzuholen, würde zwar Geld in die Taschen der Bevölkerung schwemmen, wäre aber sozialer und politischer Irrsinn (woxx 1725). Um die Probleme der Menschen angesichts der vielfältigen Krisen zu lösen, braucht es gerade nicht den Verzicht der öffentlichen Hand auf Steuern, sondern ausreichende Haushaltsmittel, um gezielte staatliche Eingriffe und Zukunftsprojekte finanzieren zu können.

Die Steuerlast von heute trägt zur Entschärfung der Zukunftsprobleme bei und stellt eine Entlastung künftiger Generationen dar.

Zwar stellen die Kreditzinsen für viele Familien mit Eigenheim ein Problem dar, doch um das viel größere Problem der Wohnungsknappheit zu lösen, muss der Staat kurz- wie mittelfristig viel Geld in Neubau-Projekte

investieren. Pauschale Steuergeschenke sind in Wahrheit eine Belastung für diese Politik, wie für die Sozialpolitik im Allgemeinen. Insbesondere ist eine sozial ausgerichtete Steuerreform nur möglich, wenn die Einnahmen Spielräume für gezielte Steuersenkungen lassen. Hinzu kommt, dass eine Ökologisierung des Steuersystems fällig ist – auch hier braucht man Reserven, um Übergangsmaßnahmen und Kompensationen finanzieren zu können. Denn die Neueinnahmen durch Ökoabgaben sollen auch helfen, für die ökologische und energetische Transition zu bezahlen.

Fasst man den Begriff der Nachhaltigkeit weiter, dann ergibt sich zusätzlicher Finanzierungsbedarf. Dazu gehört die Modernisierung der Infrastrukturen im Kontext der Rolle Luxemburgs als Metropole der Großregion, aber auch die notwendigen Finanztransfers in die Nachbarregionen (woxx 1735). Nicht zuletzt ist, angesichts der Weltlage, eine deutliche Erhöhung des Haushalts für Entwicklungspolitik überfällig. Das reiche Luxemburg mit seinem riesigen Pro-Kopf-Fußabdruck kann und muss seinen Beitrag zur Entwicklung und klimapolitischen Anpassung des globalen Südens leisten. Die Steuerlast von heute kann so zur Entschärfung der Zukunftsprobleme beitragen und stellt eine Entlastung künftiger Generationen dar, weltweit und damit auch in Luxemburg.

REGARDS

Candidatures étrangères aux communales :
« Le plafond de verre s'est brisé » **p. 4**
Oligarchie :
Casseroles et gros sous pour Socfin Bolloré **p. 6**
In Mexiko gestrandete Flüchtlinge:
Asylantrag nur per App **S. 7**
2. Mierscher Theaterdeeg:
Theater ist Frauensache **S. 10**
Backcover: Lynn Kelders **S. 11**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 12**
Expo **S. 15**
Kino **S. 16**

Coverfoto: Carolina Rosas Heimpel



Im Juni gestaltet Lynn Kelders die Rückseiten der woxx. Hintergründe zur Serie gibt es im Interview auf S. 11.

AKTUELL

LUXEMBURGER RENTENSYSTEM

Was kostet's?

Raymond Klein

Die CSL rechnet vor, wie viel die Seite der Arbeitnehmer*innen durch die Reform von 2012 verloren hat. Gelegenheit für einen kritischen Blick auf vergangene und künftige Anpassungen des Rentensystems.

Wird die „Rentenmauer“ ein Wahlkampfthema für die im Herbst anstehenden Chamberwahlen? Schreckensszenarien zur Zukunft des Luxemburger Pensionssystems werden immer wieder von liberalen Wirtschaftsexpert*innen, rechten Politiker*innen, aber auch von Verfechter*innen der „Nachhaltigkeit“ thematisiert. Demgegenüber versucht die jüngste Veröffentlichung der „Chambre des salariés“ (CSL), ein anderes Thema zu setzen: den Rentenklau. Am Ende könne die Reform von 2012 durchschnittliche Arbeitnehmer*innen mindestens 314.000 Euro zu stehen kommen, so die Überschrift des Ecn-News von Ende Mai. Die Berechnungen der CSL beziehen sich auf den – relativ sozialen – gesetzlichen Rahmen von 2012. In den Augen seiner wirtschaftsliberalen Kritiker*innen ist dieser unzureichend und sollte dringend von der nächsten Regierung reformiert werden.

Erste Ursache für eine finanzielle Einbuße durch die Reform ist die Einstiegsrente. Die damals eingeführte Formel sorgt dafür, dass der fixe Anteil der Rente (majorations forfaitaires) ansteigt, dafür aber der variable Anteil (majorations proportionnelles, abhängig von der eingezahlten Beitragssumme) sinkt – mit einer Anpassung der Faktoren, die sich über 40 Jahre erstreckt. Durchschnittliche Arbeitnehmer*innen, die 2052 in Rente gehen, verlieren gegenüber den Bedingungen von vor 2012 etwa 190.000 Euro, so die CSL. Es sei angemerkt, dass diese Berechnung sich auf eine Pensionierung nach 40 Jahren Versicherungszeit bezieht, ohne das Rentenalter zu berücksichtigen. Weil aber eines der Elemente der Reform die Förderung eines späteren Einstiegsalters durch die Formel war, kann dieser Verlust durch ein Weiterarbeiten über die 40 Jahre hinaus kompensiert werden.

Zu diesen niedrigeren Einstiegsrenten kommt eine Verschlechterung bei der Rentenanpassung hinzu. Bisher wird, zusätzlich zum Ausgleich der Preisentwicklung (Index) eine regelmäßige Angleichung an die Lohnentwicklung vorgenommen. 2012 wurde die Möglichkeit geschaffen, stattdessen die Renten nur teilweise an das ansteigende Lohnniveau anzupassen. Sobald die Bilanz der Pensionskasse ein als kritisch eingestuftes Niveau er-

reicht, wird der Anpassungsfaktor von 1 auf 0,5 oder weniger gesenkt. Dieser Eingriff ist wahrscheinlich 2027 fällig. Die CSL hat ausgerechnet, dass bei einer „minimalen“ Senkung des Faktors auf 0,5, kombiniert mit der niedrigeren Einstiegsrente, durchschnittliche Arbeitnehmer*innen 314.000 Euro verlieren – berechnet auf eine nach der Pensionierung verbleibende Lebenszeit von 25 Jahren (über 1.000 Euro monatlich). Damit sei ein Anstieg der Altersarmut vorprogrammiert.

Kritik, aber welche?

Im Kontext der Wahlkampagne kann man sich fragen, wozu es der CSL mit dieser Veröffentlichung geht. Soll die LSAP als Verräterin des Sozialstaates gebrandmarkt werden? Immerhin war es der sozialistische Minister Mars Di Bartolomeo, der seinerzeit die Reform gegen den Willen der Gewerkschaften durchgesetzt hatte. Oder geht es einfach um die Botschaft, das Salarium habe schon viele Opfer gebracht und dürfe nicht durch neue Reformen zusätzlich geschröpft werden? Wahltaktisch mag das Sinn ergeben, doch zugleich versäumt es die Gewerkschaftsseite, die Stärken des bestehenden Rentensystems zu betonen. Statt als fairer gesellschaftlicher Ausgleich zwischen Aktiven und Rentner*innen (und anderen Interessen), wird das Umlageverfahren als reiner Verteilungskampf dargestellt. Dabei gibt es genügend Kritikpunkte an der Reform von 2012, die über die reine Arithmetik hinausgehen (woxx 1148).

Dass die CSL Zukunftsszenarien mit schwachem Wachstum nicht in Betracht ziehen will, die eine Absenkung des Rentenniveaus unausweichlich machen, ist verständlich. Doch mögliche Antworten darauf, unter anderem neue Finanzierungsquellen, gehören zur Debatte über die Zukunft des Rentensystems – und wurden 2012 ausgeklammert. Dass die in der Reform vorgesehenen Mechanismen die Unternehmensseite nur zu einem geringen Teil für die Stabilisierung des Systems heranzieht, wäre aber ein opportuner Kritikpunkt für die Gewerkschaften gewesen. Auch die De-facto-Erhöhung des Renteneintrittsalters, ohne funktionierende Förderstrategie für die Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmer*innen, ist ein sensibler Punkt. Nicht zuletzt wäre es wünschenswert, die Rentendebatte im Rahmen einer ganzheitlichen Sicht auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu führen, wie das zum Beispiel in der Broschüre „Grands défis“ (Fondation Idea) angedacht wird.

SHORT NEWS

Nationale Fahrraddemo am 10. Juni

(ja) – Einen Tag vor den Kommunalwahlen ruft die Fahrradlobby ProVelo.lu zur nationalen Fahrraddemo nach Luxemburg-Stadt. Unter dem Motto „Safe Cycling NOW!“ wollen die Radler*innen ein Zeichen für bessere Infrastruktur setzen. Alle, die Lust haben, mit dem Rad zu fahren, sollten dies unter den „bestmöglichen und sichersten Bedingungen“ tun können, so die Forderung der Organisation. Gemeinsam soll eine Demoroute von rund sechs Kilometern abgefahren werden. Treffpunkt ist am 10. Juni um 15 Uhr auf dem Heilig-Geist-Plateau. Eine gesetzliche Regelung, die das Radfahren sicherer machen soll, ist der 2018 eingeführte Mindestabstand von 1,5 Metern beim Überholen von Radfahrer*innen. Wer knapp überholt, muss sich dennoch nicht fürchten: Das Gesetz wird selten angewandt und nie kontrolliert. In der Antwort auf eine parlamentarische Anfrage von Dan Biancalana und Mars Di Bartolomeo (LSAP) wiederholte Polizeiminister Henri Kox (Déi Gréng) seine Aussage, es sei technisch nicht machbar, dass die Polizei spezifische Kontrollen zur Einhaltung des Mindestabstands durchführe. Seit dem 1. Mai 2018 sei der entsprechende Artikel der Straßenverkehrsordnung dennoch 39-mal angewandt worden. In Ländern mit ähnlicher Gesetzeslage gibt es derartige Kontrollen. Die technische Machbarkeit scheint wohl doch manchmal eine Frage des politischen Willens zu sein.

Cipa Rümelingen: Was lange währt wird endlich gut?

(is) – Seit 21 Jahren liegt das Dossier des Rümelinger Cipa „Roude Fiels“ auf dem Tisch, pünktlich zum Superwahljahr wird es jetzt konkret: Servior, größte Betreuungseinrichtung für Senior*innen in Luxemburg, und das Familienministerium stellten am Mittwoch den Plan für eine neue Wohnstruktur in Rümelingen vor. Bereits 2002 war ein erstes Bauprojekt präsentiert, aber verworfen worden. Servior ist seit 2006 verantwortlich für den Bau, doch aufgrund von Unstimmigkeiten mit dem Architekturbüro kam bis dato keine Abrissbirne zum Einsatz. Nun soll die bestehende Einrichtung zwischen Juni und September weichen und die Bauarbeiten bis 2026 abgeschlossen werden. Erst im Folgejahr ist der Einzug erster Bewohner*innen in die 120 behindertengerechten Zimmer vorgesehen. Zurzeit leben die Senior*innen des ehemaligen Cipa in Rümelingen im „Woiwer“ in Differdingen. In der Pressemitteilung zum Bauprojekt bleiben die Konflikte der Vergangenheit unerwähnt, nur die Modernität der geplanten Einrichtung wird unterstrichen. „Dies ist ein Projekt, welches seit jeher die volle Unterstützung und Aufmerksamkeit des Familienministeriums hat“, so ein Zitat der zuständigen Ministerin Corinne Cahen. Dabei lehnte die Regierung zuletzt 2019 eine Motion der CSV ab, die eine Strategie zum beschleunigten Bau des Cipa forderte. Über dieses Paradebeispiel der Versäumnisse in der nationalen Alterspolitik tröstet auch der Springbrunnen nicht hinweg, der in Rümelingen künftig zum Verweilen einladen soll.

Logement : les prix baissent, le conflit gronde

(fg) – La baisse de 5 % des prix de l'immobilier, enregistrée au premier trimestre, se confirme au deuxième trimestre, selon des chiffres publiés par atHome Group. Elle touche l'ensemble des régions du pays et varie selon la nature des biens : les plus importantes baisses sont constatées sur les appartements dans l'ouest du Luxembourg (-14,1 %) et sur les maisons dans le centre (-13,9 %). Sur un an, le recul est de 7,3 % sur les appartements et de 5,5 % pour les maisons, au niveau national, selon les tendances relevées par atHome. Le groupe se base sur les prix de vente annoncés et non sur le prix de vente final qui peut être facilement négocié à la baisse actuellement, selon les professionnels. Ce recul est lié à la hausse des taux d'intérêts qui a fait perdre aux acheteurs-euses « près du tiers de leur capacité d'emprunt en un an », indique atHome. Après cinq ans de hausse annuelle à deux chiffres, ce retournement est source d'inquiétude pour les professionnels de la construction. L'argument est en tout cas brandi par la Fédération des entreprises luxembourgeoises de construction et de génie civil dans le conflit qui l'oppose au LCGB et à l'OGBL. Les deux syndicats ont conjointement dénoncé, ce mercredi 31 mai, le refus du patronat de négocier depuis 20 mois une nouvelle convention collective pour les 20.000 salarié-es du secteur. Ils demandent des améliorations sur les salaires, les congés et la formation. Le patronat plaide un maintien de l'actuelle convention collective face à l'incertitude de l'évolution du marché.

CANDIDATURES ÉTRANGÈRES AUX COMMUNALES

« Le plafond de verre s'est brisé »

Fabien Grasser

Cette année, 336 personnes étrangères se présentent aux communales, contre 268 il y a six ans. Ce saut quantitatif est aussi qualitatif, affirment les formations politiques interrogées par le woxx. D'importantes disparités se font jour entre partis, les plus grands d'entre eux étant aussi ceux qui alignent le moins d'étrangers-ères aux élections du 11 juin.

Au petit jeu des classements, le Piratepartei décroche la première marche du podium avec 21,8 % de candidatures étrangères, soit 44 sur 202 candidat-es. Il est talonné par Déi Lénk, qui aligne 21,4 % d'étrangers-ères. En queue de peloton, les trois grands partis ferment la marche : LSAP, DP et, en bon dernier, le CSV qui n'en compte que 38 sur 602 candidat-es (6,3 %). En pourcentage, même l'ADR et Déi Konservativ, pour lesquels la question de l'identité luxembourgeoise est pourtant centrale, font mieux.

Le classement est certes à nuancer au regard du nombre total de candidat-es présenté-es par chaque parti. L'apport d'une ou deux candidatures peut vite faire grimper les pourcentages quand les listes sont restreintes. Avec 12 candidatures étrangères sur un total de 63, Fokus, par exemple, affiche un taux de 19,1 %. À l'inverse, les 49 étrangers-ères du DP sont noyées dans la masse des 623 candidat-es présenté-es par les libéraux. Mais cela n'explique pas tout, comme l'illustrent assez bien les écolos. En présentant 80 candidat-es de nationalité étrangère, sur un total de 521, Déi Gréng surclasse de loin toutes les autres formations en nombre absolu.

« Les sujets du climat et de la biodiversité concernent toutes les nationalités », reconnaît Djuna Bernard, vice-présidente des verts. « C'est dans notre ADN et on nous trouve donc facilement, alors que l'identité des autres partis est plus vague. » Si Déi Gréng attirent sur les questions écologiques, ils ont aussi construit leur relation avec les étrangers-ères sur la durée : « Tout est question d'organisation, de culture et de volonté. Cela fait longtemps que nous assurons les traductions vers le français et l'allemand dans nos réunions et, ces derniers mois, nous avons fait des efforts supplémentaires », cite la vice-présidente des écolos. Il s'agit de coller à la réalité du pays : « Dans ma commune, à Mamer, il y a 51 % d'étrangers et il est normal que nous allions vers eux. » Djuna Bernard note que la plupart des étrangers-ères qui s'engagent résident souvent dans le pays depuis au moins dix ans. Le constat est partagé par les autres partis, tout comme le sont les motivations des candidat-es qui se présentent cette année : on s'engage sur des revendications précises, par exemple sur l'école, le logement ou l'aménagement d'une piste cyclable. Mais surtout, « il s'agit de personnes qui veulent d'abord donner quelque chose au pays qui les accueille », conviennent-ils tous.

L'écologie n'a pas de nationalité

« Il n'y a plus de candidats alibis », tranche même Claude Wiseler. Pour le coprésident du CSV, le faible nombre d'étrangers-ères sur ses listes est un faux débat : « Notre comptabilité n'est pas la même puisque nous avons aussi 74 candidats ayant la double nationalité. » Il cite des exemples

d'élus déjà installé-es, comme la bourgmestre CSV de Larochette, Natalie Silva, qui a des origines cap-verdiennes. Claude Wiseler fait état d'une stratégie du parti dans ce sens : « Nous sommes dotés d'une section internationale depuis 15 ans et nous avons fait ces derniers mois un grand travail en direction des communautés, en organisant des rencontres où nous étions à l'écoute des problèmes très concrets des gens. » Sur quelque 10.000 membres revendiqués, 1.000 sont de nationalité étrangère ou ont la double nationalité, affirme Claude Wiseler. Allemand-es, Français-es et Portugais-es sont les plus nombreuses, mais « il y a de plus en plus d'anglophones », précise-t-il. Disposant d'un ancrage local puissant, le CSV se définit comme un grand parti populaire dans lequel les étrangers-ères ont peut-être aussi plus de mal à se frayer un chemin que dans une petite formation.

Course aux postes dans les grands partis

Sérgio Ferreira, directeur politique de l'Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti), y trouve aussi d'autres raisons : « Le CSV, le DP et le LSAP sont des partis de pouvoir et la concurrence pour les postes y est donc plus forte. Ces élections se jouent beaucoup sur la notoriété des candidats et, dans les petites et moyennes communes, les grands partis privilégient les plus connus, ceux qui ont une chance de gagner, et ce sont souvent des Luxembourgeois. » Il balaye d'un revers de la main la recension des binationaux car, « au Luxembourg, ils sont exclusivement luxembourgeois ».

Candidatures par parti

Piratepartei : 21,8 %
(44/202 candidat-es)

Déi Lénk : 21,4 %
(29/135 candidat-es)

Fokus : 19,1 %
(12/63 candidat-es)

Déi Gréng : 16,3 %
(80/491 candidat-es)

ADR : 15,6 %
(26/167 candidat-es)

Déi Konservativ : 13,2 %
(5/38 candidat-es)

Kommunisten : 12,2 %
(6/49 candidat-es)

LSAP : 9,3 %
(49/529 candidat-es)

DP : 7,9 %
(49/623 candidat-es)

CSV : 6,3 %
(38/602 candidat-es)

Seule une personne étrangère sur cinq s'est inscrite sur les listes électorales, tandis que les candidatures étrangères sont en hausse par rapport à 2017.



PHOTO : UNESPLASH

Également interrogé sur sa faible proportion de candidatures étrangères, le DP n'a pas donné suite à nos questions (ce qui est aussi le cas de l'ADR). Côté LSAP, pas de contact direct, mais un courriel signé du coordinateur général du parti, Ben Streff : « Effectivement, le taux des candidatures non luxembourgeoises du LSAP pour les communales semble inférieur à nos attentes. Or, il faut relativiser et contextualiser ces chiffres. D'un côté, on a un certain nombre de candidat-es

qui ont la double nationalité. De l'autre, on a un grand nombre de candidat-es luxembourgeoises qui ont un contexte migratoire. » Soit, peu ou prou, les mêmes justifications que le CSV.

Les sections locales décident

Chez les pirates, en revanche, le conseiller politique Tommy Klein ne se fait pas prier pour commenter le bon score du parti : « Il n'y a pas vraiment de stratégie pour cibler les étran-

gers. C'est notre programme, le travail d'équipe, la façon dont nous communiquons et le langage utilisé, plus facile à comprendre pour un étranger. » Il reconnaît que la petite taille de la formation – 700 adhérent-es revendiqués – facilite leur intégration, mais cela ne suffit pas : « Il faut qu'ils s'identifient à nos programmes, qui portent sur des points très concrets de leur vie de tous les jours. On leur laisse la place là où ils sont à l'aise : ils peuvent s'impliquer à fond ou y aller plus len-

tement. » Les yeux déjà rivés sur les législatives d'octobre, Tommy Klein veut croire que les sondages, qui donnent six députés aux pirates, ont également créé une dynamique favorable.

Pour sa part, Déi Lénk ne cache pas une volonté de s'ouvrir aux étrangers-ères. « Nous voulons être plus diversifiés, tant par nos membres que par nos candidats », dit Gary Diderich, coporte-parole du parti. « Mais ce sont les sections locales qui ont chacune décidé de leur approche. Elles ont choisi des personnes qui sont des relais dans les communautés, des gens qui sont en dehors de la bulle purement luxembourgeoise. » Déi Lenk n'a pas réalisé d'analyse sur les nationalités représentées, « mais ça suit plus ou moins la démographie du pays, avec sans doute une majorité de Portugais qui sont résidents depuis déjà un certain temps », indique Gary Diderich. Il cite néanmoins des étudiants guinéens, arrivés récemment, qui tenaient à s'engager en politique. De façon générale, il estime qu'il y a « un saut qualitatif, tant chez les candidats que dans les partis, où cette question avait été longtemps négligée ».

Le constat est partagé par Sérgio Ferreira : « C'est positif et il faut en faire davantage, notamment à l'école, pour diffuser l'idée que nous sommes tous acteurs de nos vies. » Il voit un réel effort des partis pour aller vers les autres. « Les candidats étrangers sont même devenus un argument électoral, c'est en phase avec la réalité de la société », relève-t-il. « Même l'ADR s'y met, ça montre que le plafond de verre s'est brisé. Pour eux, c'est fantastique de pouvoir mettre en avant leurs membres étrangers qui, à leurs yeux, sont évidemment les bons étrangers. » Cela va de soi.

Le bilan très mitigé de « Je peux voter »

« On peut toujours regarder le verre à moitié plein ou à moitié vide », a lancé Corinne Cahen le 19 avril, lors de la présentation du bilan de la campagne « Je peux voter », pour l'inscription des personnes étrangères sur les listes électorales. Assurément, la ministre de la Famille et de l'Intégration l'a vu à moitié plein et a mis l'accent sur le bond du nombre d'inscriptions enregistrées entre février et l'échéance du 17 avril, jour où était clôturé le processus en vue du scrutin communal du 11 juin. Au total, 50.084 personnes étrangères sont inscrites sur les listes, contre 34.634 en 2017. Cette progression spectaculaire est à relativiser, car le nombre d'électeurs-trices étrangers-ères potentiel-les a considérablement augmenté avec la suppression de la clause de résidence de cinq ans, en vigueur auparavant. Résultat : exprimé en pourcentage, seulement 19,8 % des étrangers-ères éligibles sont inscrit-es contre 22,8 % en 2017.

« Il faut trouver des solutions nouvelles, c'est la qualité de la démocratie et la légitimité des élus qui est en jeu », assure Sérgio Ferreira, directeur politique de l'Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti). L'exemple de Luxembourg, où le taux d'inscription n'est que de 15 %, est à ses yeux édifiant : « Avec 70 % d'étrangers, les élus ne seront désignés que par 30 % des résidents. » L'Asti s'est montrée sévère ces derniers mois à l'encontre de « Je peux voter », critiquant notamment la pauvreté de la campagne d'information.

L'association préconise l'inscription automatique sur les listes électorales au moment de l'installation dans la commune. « La directive européenne l'autorise dans les pays où le vote n'est pas obligatoire. Mais elle ne stipule pas que c'est interdit dans des pays comme le Luxembourg, où il est obligatoire », rapporte Sérgio Ferreira, qui demande une clarification juridique sur ce point. Il constate aussi des inscriptions plus nombreuses dans les communes organisant régulièrement des consultations publiques sur des questions concrètes comme le stationnement ou les écoles, une façon d'impliquer les résident-es d'autres nationalités et de montrer que leur voix compte.

Avec près de 50 % d'étrangers-ères, « le Luxembourg a une responsabilité accrue, car cette situation est assez unique dans les démocraties », poursuit le directeur politique de l'Asti. Le problème dépasse, selon lui, l'échelon local et doit à nouveau être abordé sur le plan national, autrement dit : il faudrait permettre le vote des étrangers-ères aux législatives. « N'ayons pas peur de nous ouvrir davantage. Il y a ceux qui pensent que les étrangers ne connaissent rien à la politique locale : c'est exactement le même genre d'argument entendu contre le droit de vote des femmes. Mais cet exemple montre aussi que le vote n'est pas la solution à tout, car les discriminations se poursuivent. »

EKONOMI

OLIGARCHIE

Casseroles et gros sous pour Socfin Bolloré

Fabien Grasser

Une casserolade a accueilli les actionnaires de Socfin, ce 30 mai, à l'assemblée générale du groupe luxembourgeois qui produit huile de palme et caoutchouc. Les ONG reprochent des violations des droits humains et environnementaux à la multinationale, qui affiche des résultats financiers sans précédent et accorde d'enviables indemnités à ses administrateurs, dont le milliardaire français Vincent Bolloré.

Casseroles et des slogans accusateurs à l'extérieur, ambiance feutrée et confortables profits à l'intérieur : ce mardi 30 mai, les actionnaires de Socfin sont réunis dans les salons de l'hôtel Parc Belair, à Luxembourg, pour l'assemblée générale de la multinationale, tandis qu'une quinzaine d'activistes dénonce les violations des droits humains et environnementaux dont se rend coupable, à leurs yeux, le groupe luxembourgeois. La scène tient presque du rituel autour de la société majoritairement détenue par l'homme d'affaires belge Hubert Fabri (55 %) et le financier français Vincent Bolloré (39 %).

Socfin est dans le collimateur des ONG depuis 2013 et ses assemblées générales annuelles sont perturbées par des manifestations depuis 2015, exception faite des années covid, où ces réunions se tenaient en visioconférence. Des ONG luxembourgeoises et belges relaient les revendications de leurs partenaires de huit pays en Afrique et deux en Asie, où le groupe exploite des plantations de palmiers à huile et d'hévéas.

Avec une innovation cette année : s'inspirant des protestations contre la réforme des retraites en France, les activistes ont sorti les casseroles pour se faire entendre jusque dans les salons de l'hôtel, provoquant l'agacement d'Hubert Fabri et Vincent Bolloré.

« C'est la première casserolade au Luxembourg », lance un militant belge, pendant que les actionnaires arrivent au compte-gouttes. Certains acceptent les tracts et flyers distribués par les manifestant-es et écoutent distraitement leurs arguments, sans pour autant engager le dialogue. Mais la plupart se faufilent rapidement à l'intérieur de l'hôtel, dont l'entrée est gardée par des agents de sécurité qui en barrent l'accès aux membres des ONG et aux journalistes.

Deux militantes d'ONG belges, qui possèdent chacune une action Socfin afin d'assister à l'assemblée générale, font aussi connaître les plaintes et revendications des populations riveraines des plantations pendant la réunion et remettent au groupe une « certification d'agriculture irresponsable ». Mais elles n'obtiennent aucune réponse aux questions qu'elles posent au conseil d'administration.

La liste des griefs s'allonge

Les griefs faits à Socfin par les ONG sont nombreux, et la liste s'allonge d'année en année sans que les protestations y changent grand-chose : accaparement des terres au détriment des riverains, travail des enfants, pollution des sols et cours d'eau, intimidation et répression des populations opposées aux projets de la multinationale, absence de volonté de résoudre les conflits par des mécanismes indépendants. Les ONG reprochent également au groupe de prendre des libertés avec le processus de certification RSPO, qui garantit la durabilité de l'huile de palme.

Pour la société civile luxembourgeoise, Socfin symbolise les dérives et abus des multinationales dans les pays du Sud et la nécessité de se doter d'une loi pour y mettre fin. C'est tout l'objet de l'Initiative pour un devoir de vigi-



Des militantes exhibent une « certification d'agriculture irresponsable » à l'entrée de l'hôtel de Luxembourg où se réunissent les actionnaires de Socfin.

lance, une coalition d'organisations luxembourgeoises, qui milite pour l'adoption d'une législation nationale et européenne obligeant les entreprises à respecter les droits humains et environnementaux ainsi qu'à apporter réparation lorsqu'ils sont violés. « Il nous faut un instrument, une loi qui ne soit pas juste indicative, mais qui permette un vrai droit de poursuite », argumente Raymond Weber, président de SOS Faim Luxembourg, présent à la manifestation. « Notre ministre des Affaires étrangères promeut les droits humains et le Luxembourg siège au Conseil des droits de l'homme de l'ONU, mais cela ne change rien aux pratiques, il faut aller au-delà des paroles », s'indigne-t-il. Depuis trois ans, le président de SOS Faim est sous le coup de poursuites judiciaires intentées par Socfin, qui l'accuse de diffamation suite à la publication d'informations dérangeantes sur le site de l'organisation.

Superindemnités pour les administrateurs

Vincent Bolloré est coutumier de ces « procès bâillons » destinés à réduire au silence ONG et médias qui l'accusent d'engranger des profits au détriment des communautés locales en Afrique et en Asie. Les profits de Socfin, précisément, atteignent des niveaux sans précédent : 164 millions d'euros nets en 2022, un léger recul de 3 millions par rapport à l'année précédente, mais une culbute spectaculaire lorsqu'on les compare aux 29 millions d'euros gagnés en 2020, selon le dernier bilan annuel de l'entreprise. Ce qui a bondi aussi, ce sont les indemnités accordées aux six membres du conseil d'administration au sein duquel siège Vincent Bolloré, son fils Cyrille, ainsi qu'Hubert Fabri et ses deux fils : elles sont passées à

18 millions d'euros sur l'exercice 2022, contre 7 millions en 2021. Un gain confortable, fiscalement plus avantageux que le versement de dividendes, plus lourdement taxés que les indemnités perçues par les administrateurs.

Pour contrer les critiques des ONG et les enquêtes journalistiques qui les accréditent, Socfin déploie une communication invoquant ses investissements dans la construction d'écoles, de dispensaires et d'infrastructures diverses autour de ses plantations. « Mais de nombreux riverains lésés par les activités de la société n'y ont pas accès, c'est souvent réservé aux seuls employés », avance Florence Kroff de l'ONG belge FIAN. Elle est l'une des deux militantes qui ont assisté à l'assemblée générale et dénonce le « washing » permanent pratiqué par le groupe luxembourgeois : « À les entendre, on pourrait croire qu'ils font de l'humanitaire alors que c'est juste business as usual. »

Socfin, fondée en 1909, perpétue ainsi le discours de la « mission civilisatrice » entérinant l'expansion coloniale européenne du 19^e siècle. Il y a une dizaine de jours, 80 femmes camerounaises ont adressé une lettre à leur président, Paul Biya, pour fustiger les pratiques de la filiale locale de Socfin, car elle les soumet à une « extrême privation des droits fondamentaux que sont le droit à la vie, le droit à la protection de son intégrité physique, la liberté d'aller et venir, le droit à un niveau de vie suffisant, le droit au travail, le droit à l'éducation ». Quel que soit le nom qu'on lui donne aujourd'hui, la « mission civilisatrice » demeure ce qu'elle a toujours été : un mythe justifiant, en toute bonne conscience, l'exploitation des pays du Sud par des entreprises du Nord.

INTERGLOBAL

IN MEXIKO GESTRANDETE FLÜCHTLINGE

Asylantrag nur per App

Text: Kathrin Zeiske; Fotos: Carolina Rosas Heimpel

Flüchtlinge und Migrant*innen aus ganz Lateinamerika versuchen über die mexikanische Grenzstadt Ciudad Juárez in die USA zu gelangen. Es gibt kaum Möglichkeiten, dort überhaupt einen Asylantrag zu stellen. Für die in Mexiko Gestrandeten mehren sich die Konflikte.

Während die Sonne höher steigt und die schroffen Bergketten in kräftige Rottöne taucht, fährt der endlose Güterzug vorbei an Müllkippe, Friedhof, Schrottplätzen und notdürftig zusammengezimmerten Hütten. Hier beginnt die mexikanische Grenzmetropole Ciudad Juárez, die mit dem texanischen El Paso ein urbanes Ballungszentrum inmitten der Wüste formt. Mittendurch windet sich eine rostrote Schlange, die des nachts durch eine unendliche Kette von Lichtern ausgeleuchtet wird: Eine Mauer teilt das Meer aus Häusern, Straßen und Fabriken von Südosten bis Nordwesten in zwei Städte und zwei Länder.

Kenya, Zulma und Jair* atmen erleichtert auf, als die Siedlungen am Schienenrand dichter werden. Sie haben eine eiskalte Nacht auf einem Waggondach des Güterzuges hinter sich. Die drei Familienmütter und -väter aus Venezuela kannten sich drei Nächte zuvor noch gar nicht, doch seitdem haben sie die Zeit eng aneinandergepresst unter einer einzigen verwaschenen Decke verbracht. Frierend vom Fahrtwind und der nächtlichen Kälte über den Ebenen. „Drei Tage haben wir durchgehalten“, erzählt Zulma. Ohne Wasser, ohne Essen, nur in der Hoffnung, noch rechtzeitig an der Grenze anzukommen. Ihr Gesicht ist sonnegegerbt und rau, ihre dunklen Haare sind ausgebleichen. Im März hat sie Venezuela verlassen und ihre zwei Kinder bei ihrer Mutter untergebracht.

„In Venezuela verdiene ich 20 Dollar im Monat, aber ein einziger Karton Eier kostet sieben Dollar. Wie soll man so leben?“ Die Kinder- und Müttersterblichkeit sei erschreckend hoch; Verhütungsmittel jedoch unerschwinglich.

So hat sie sich an einem Morgen im März aufgemacht, hat den gefürchteten Darién-Dschungel zwischen Kolumbien und Panama durchquert, das wohl gefährlichste Gebiet auf der Fluchtroute über den Landweg in die USA. Immer unterwegs, zu Fuß, in Kleinbussen. Auf der Hut vor Wegelagerern und korrupter Polizei. „In Mexiko Stadt sind wir dann auf den Güterzug geklettert, auf die Bestie.“ „La bestia“, wie der Zug unter Migrantinnen und Migranten genannt wird (siehe den Artikel „Ritt auf der Bestie“ in woxx 1159), hat sie nun an der Grenze ausgespuckt, am Mittag des 11. Mai, gut zwölf Stunden ehe sich die Abschiebegesetzgebung in den USA ändern wird.

„In Venezuela verdiene ich 20 Dollar im Monat, aber ein einziger Karton Eier kostet sieben Dollar. Wie soll man so leben?“

Was zunächst begrüßenswert erscheinen mag, stellt für die Flüchtlinge einen großen Unsicherheitsfaktor dar. Der „Title 42“, der nun aufgehoben wird, war ein gesundheitspolitisches Dekret, mit dem der damalige US-Präsident Donald Trump zu Beginn der Corona-Pandemie internationales Asylrecht außer Kraft gesetzt hatte. Zum ersten Mal seit dessen Verankerung in der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen im Jahre 1948 wurde seitdem rigoros an der US-Grenze zurückgewiesen, wer gekommen war, um Asyl zu erbitten. Seit März 2020 wurden Geflüchtete aus ganz Lateinamerika und der Karibik einfach zurück nach Mexiko verfrachtet. Nur ein ausgedehntes Netzwerk zivilgesellschaftlicher Herbergen in den Grenzstädten verhinderte, dass es während der Pandemie zur humanitären Katastrophe kam.

Doch das vom amtierenden US-Präsidenten Joe Biden angekündigte Ende des Dekrets löste Panik unter den Menschen aus, die sich auf dem Weg durch Süd- und Mittelamerika in Richtung USA befanden. „Wenn heute um Mitternacht der Title 42 aufgehoben wird, dann ist alles ungewiss“, erklärt Zulma. Wenn sie es zuvor noch schaffen, sich der „Border Patrol“ auszuliefern, dann sehen sie eine kleine Chance, dass sie für ein Asylverfahren in den USA bleiben dürfen. Weggeführt*innen hätten das vor ein paar Tagen erreicht. „Und wenn nicht, nun, dann schieben sie uns eben nach Mexiko zurück. Aber ab Morgen kann es sein, dass sie uns bis nach Venezuela zurückfliegen. Stell dir vor, all die Strapazen, all das viele Geld, dass wir investiert haben, um bis hierher zu gelangen – alles für die Katz.“ Zulma schüttelt entsetzt den Kopf.

Die kleine Reisegemeinschaft verabschiedet sich und läuft von der Umgehungsstraße hinunter zum Río Bravo. Die Gruppe durchquert das Schilf, wadet durch das kniehohes Gewässer, klettert die Böschung hoch und schlüpft durch ein Loch in dem ausgebreiteten Dickicht aus Nato-Stacheldraht. Auf der anderen Seite sind schon Hunderte Menschen versammelt. Kinder, Frauen und Männer suchen unter Tüchern und Decken notdürftig Schatten. Vor den gigantischen Streben der Mauer haben sie sich an einem riesigen Tor aufgereiht, das heute offen steht. Erst wenn die unbarmherzige Wüstensonne hinter den Bergen verschwunden sein wird, werden US-Beamte die Menschen auf die andere Seite führen und entscheiden, wer zu einem ersten Interview für ein Asylverfahren zugelassen wird.

Einen Tag später sind die Tore in der Mauer verschlossen. Auf den Grenzbrücken zwischen den Zwillingstädten Ciudad Juárez und El Paso herrscht mäßiger Verkehr. Nur wer zu Fuß unterwegs ist, muss auf der Brücke ein martialisches Spalier

Flüchtlinge auf der mexikanischen Seite entlang des Grenzflusses Rio Grande: Sie wollen versuchen, bei den US-Behörden Asyl zu beantragen.



INTERGLOBAL

„Es war ein Staatsverbrechen“:
Juan Ángel Pavón aus Venezuela
spricht auf einer Kundgebung
über einen Gefängnisbrand in der
mexikanischen Stadt Ciudad Juárez,
bei dem Ende März 40 Flüchtlinge
qualvoll erstickten.



von Grenzbeamt*innen durchschreiten, dort, wo sonst ein einziger Beamter steht und nach dem Ausweis fragt. Die Geflüchteten, die in Ciudad Juárez geblieben sind, oder in den letzten Tagen aus den USA dorthin zurückgeschoben wurden, haben sich von hier zurückgezogen.

So wie Juan Miguel. Der Anfang 30-jährige Venezolaner sitzt auf einer abgewetzten Sofalandschaft in einem verlassenen zweistöckigen Gebäude im Zentrum von Ciudad Juárez. „Ich habe jetzt zehnmal versucht, diese Grenze zu überqueren. Das letzte Mal vor einer Woche“, sagt er. Im Januar hat er sich die Kniescheibe gebrochen und an der Wirbelsäule verletzt, als er versuchte, im äußersten Nordwesten der Stadt über die Mauer zu klettern. Seine Mitreisenden hatten es damals geschafft. Er nicht. Mittlerweile war auch er erfolgreich, doch wurde er nach zwei Tagen im Zentrum von El Paso in einer Seitenstraße von der „migra“, der US-Grenzschutztruppe, aufgegriffen. „Jetzt bleibe ich erstmal in Mexiko. Was soll ich auch anderes machen? Ich werde versuchen, eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen und zu arbeiten.“

Das gesamte Zentrum ist unter Kleindealern aufgeteilt; diese fühlen sich durch die Geflüchteten gestört.

Das Gebäude, in dem er heute Nacht geschlafen hat, wird seit einigen Monaten von Geflüchteten bewohnt. Vor einer Woche war er schon einmal hier. In Ciudad Juárez stehen noch viele Häuser leer aus den Zeiten des Drogenkrieges, als Militär und Bundespolizei die Stadt besetzten und das Sinaloakartell gegen das ansässige Juárezkartell zu Felde zog. Nun werden

sie von Notgemeinschaften aus Venezuela, El Salvador, Nicaragua und anderen Ländern bewohnt. Geflüchtete Familien haben die Ruinen besenrein gemacht, mit Decken und Laken Schlafnischen abgetrennt und mit gespendeten Küchenutensilien Suppenküchen errichtet. Alle Herbergen der Stadt sind überbelegt. Doch gerade für Frauen und Kinder sind die leerstehenden Gebäude keine sicheren Orte. Denn die Grenzmetropole ist auch weiterhin ein Umschlagplatz für Drogen, ein Vorhof des größten Drogenmarktes der Welt: die USA. Das gesamte Zentrum ist unter Kleindealern aufgeteilt. Und diese fühlen sich durch die Geflüchteten gestört.

„Wir wurden hier angegriffen, es wurde Feuer gelegt und eine Bewohnerin aus dem ersten Stock geworfen“, berichtet Juan Miguel. Gegen Angehörige der organisierten Kriminalität seien sie machtlos. Doch auch von Seiten der Stadtregierung und Bevölkerung sei die Stimmung gegen Flüchtlinge feindlich. Dabei ist Ciudad Juárez eine Stadt von Migrant*innen, die seit fast einem halben Jahrhundert um das Vielfache durch den Zuzug aus dem Süden gewachsen ist. In den Fabriken an der Grenze gibt es Arbeit und der American Dream scheint nur einen Katzensprung entfernt.

Doch seit Donald Trump Mexiko zwang, zunächst Asylbewerber*innen für die USA und später von dort Abgeschobene aus ganz Lateinamerika aufzunehmen, finden sich immer mehr Menschen völlig mittellos und ohne Unterstützung in der Grenzmetropole wieder. Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen der USA mit Venezuela trifft dies vermehrt von

dort Geflüchtete. Im Winter campierten sie zu Hunderten am Río Bravo, in der Hoffnung auf einen politischen Wechsel. Doch Präsident Joe Biden ließ die Nationalgarde an der Grenze aufmarschieren, zugleich ordnete die Stadtregierung von Juárez die Räumung der Camps an.

Seitdem sind die Flüchtlinge auf den Straßen präsent. An den Verkehrskreuzungen der mehrspurigen Boulevards betteln Männer und Frauen mit kleinen Kindern im Arm. Sie haben auf Schilder geschrieben, dass sie aus Venezuela kommen oder halten den Autofahrer*innen die gelb-blau-rote Flagge ihres Landes entgegen. Ihre Armut steht ihnen ins Gesicht geschrieben, es sind magere Gestalten in abgenutzter Kleidung. Seit Jahresbeginn sollen 35.000 Menschen mit dem Ziel USA in Ciudad Juárez angekommen sein. Den meisten, die keinen Zugang zu den überfüllten Herbergen haben, blieb nur, ihre Tage an den Ampeln zu verbringen und Windschutzscheiben zu putzen. Doch die Ablehnung gegen sie nehme immer weiter zu. „Dabei sind es die Geflüchteten aus Mittel- und Südamerika, die von Gewalt betroffen sind“, berichtet Pater Oscar Enríquez. Er leitet das Menschenrechtszentrum „Paso del Norte“.

Seine Organisation dokumentiert die Aussagen unzähliger von der Lokalpolizei verschleppter Geflüchteter, die in Lagerhallen festgehalten, gefoltert und mit dem Tode bedroht werden, um Geld von ihren Verwandten zu erpressen. Verantwortlich seien die Kartelle, die angesichts fehlender legaler Möglichkeiten zum Grenzübertritt ein Millionengeschäft mit den klandes-

tinen Alternativen machen. Dabei gehen sie auch über Leichen. „In Juárez und im angrenzenden Juáreztal verschwinden immer wieder Geflüchtete, denen Schlepper versprochen haben, sie über die Grenze zu bringen.“ Wie im Januar, als die Leichen von vier Menschen aus Mittelamerika gefunden wurden, die zuvor ihren Familien angekündigt hatten, dass sie jetzt den Grenzübertritt wagen.

„In Juárez und im angrenzenden Juáreztal verschwinden immer wieder Geflüchtete, denen Schlepper versprochen haben, sie über die Grenze zu bringen.“

Pater Enríquez hat beobachtet, wie sich die Situation in der Stadt im März immer weiter zuspitzte. Wie Polizisten in die Flüchtlingsanlaufstelle unterhalb der Kathedrale eindringen, drei venezolanische Geflüchtete verschleppten und folterten; einer von ihnen minderjährig. Wie Menschen im Zentrum der Stadt gegen Misshandlungen und Einschüchterungen durch Beamt*innen der Migrationspolizei demonstrierten. „Im März versuchten Hunderte verzweifelter Geflüchteter über die Grenzbrücke Santa Fe zu stürmen und wurden von der US-Nationalgarde gestoppt“, berichtet er. Einen Tag später wurde von der Stadtregierung das Betreten an Verkehrskreuzungen verboten.



Das Smartphone als Voraussetzung für einen Asylantrag in den USA: Überall in Ciudad Juárez sieht man Geflüchtete, die sich mit ihrem Mobiltelefon an Internet-Hotspots oder Ladestationen aufhalten.

Am 27. März wollte man das Verbot auch durchsetzen. Lokal- und Migrationspolizei führten Razzien durch. Rund 150 Geflüchtete wurden wahllos aufgegriffen und im Abschiebegefängnis eingesperrt, obwohl sie teilweise über Papiere verfügten. Ohne Wasser und Essen und mit Abschiebung bedroht, begannen die Gefangenen empor, Matratzen anzuzünden. Anders als die Sammelzelle der Frauen wurde jene der Männer daraufhin nicht geöffnet. Angeblich fehlte der Schlüssel; 40 Menschen aus Mittel- und Südamerika erstickten qualvoll. Die Feuerwehr bemerkte den Brand zufällig nach einem Einsatz in der Nähe. Feuerwehrleute brachen die Tür auf und konnten einige der Eingeschlossenen noch retten; ein offizieller Notruf war nicht erfolgt.

„Im März versuchten Hunderte verzweifelter Geflüchteter über die Grenzbrücke Santa Fe zu stürmen und wurden von der US-Nationalgarde gestoppt.“

„Es war ein Staatsverbrechen“, betont Juan Ángel Pavón. Der Kaufmann aus Venezuela sitzt vor dem Zelt, das

er mit seiner Frau und zwei Töchtern bewohnt. Gemeinsam mit rund dreihundert weiteren Geflüchteten aus verschiedenen Ländern lebt er am Rande einer Straße, die zwischen dem Gebäude der Migrationspolizei und dem Rathaus liegt. Man campiert auf Liegematten und in Zelten. Einige Freiwillige kümmern sich um die Kinder, malen mit ihnen an einem Klapptisch. An Eisenstreben wurden Plakate befestigt, auf denen Gerechtigkeit gefordert wird.

Pavón setzt seine Hoffnung auf die App „CBP One“. Seit Januar kann man damit digital einen Termin für eine Asylanthörung in den USA beantragen, auf der anderen Seite der Grenze. Dies sei die einzige Chance, die sie hätten, um auf legalem Weg in die Vereinigten Staaten zu gelangen. Das Ganze wirkt wie ein Hohn, denn die App ist meist völlig überlastet: „Sie ist jeden Tag nur wenige Minuten lang nicht blockiert. Ich muss also die ganze Zeit am Handy sitzen, um meine Chance nicht zu verpassen.“ Nicht nur Pavón ergeht es so. Überall in der Stadt sieht man Geflüchtete, die sich mit ihrem Smartphone an Internet-Hotspots aufhalten. In Ciudad Juárez meinten deshalb viele Menschen, die Geflüchteten säßen apathisch am Handy und hätten keine Lust zu arbeiten. „Ich bin aber einfach Sklave der App. Die gesamte Zukunft meiner Familie hängt an ihr.“ Hinzu komme, dass die Seiten fehlerhaft ins Spanische übersetzt und viele Formu-

lierungen uneindeutig seien. Eine digitale Zitterpartie mit wenig Chancen auf Erfolg.

Seit Januar kann man mit der App „CBP One“ einen Termin für eine Asylanthörung in den USA beantragen, auf der anderen Seite der Grenze.

Nach dem Massaker im Abschiebegefängnis gebe es nun wenigstens eine Verschnaufpause, was die Nachstellungen durch die Migrationspolizei anbelangt. Der mexikanische Präsident Andrés López Obrador ließ Ermittlungen einleiten. „Seitdem gibt es keine Razzien mehr in der Stadt“, berichtet Blanca Navarrete, Leiterin der NGO „Derechos Humanos in Acción“ (DHIA). Man habe die Geflüchteten schlichtweg ihrem Schicksal überlassen. Doch das Ermittlungsverfahren wirke wenig vertrauenswürdig. „Der Leiter der mexikanischen Migrationspolizei, Francisco Garduño, wurde erst Wochen später seines Postens enthoben.“ Als einer der Hauptverdächtigen habe er Zeit gehabt, Beweise zu vernichten und Zeugen zu beeinflussen.

„Auch ein Überlebender aus Venezuela wurde angeklagt, während andere Überlebende nicht als Neben-

klägerinnen anerkannt werden“, sagt Navarrete. Juan Carlos Meza, Chef der „Grupo Beta“ von Ciudad Juárez, einer mit rein humanitären Aufgaben betrauten Untereinheit der Migrationspolizei, sitzt ebenfalls in Untersuchungshaft. „Meza ist allen, die mit Geflüchteten arbeiten, wegen seiner außergewöhnlich humanitären Einstellung bekannt“, so die Menschenrechtlerin. Eine Haltung, die Francisco Garduño und sein ebenfalls angeklagter Kollege Salvador González kaum teilen dürften. „Migration und Flucht wird in Mexiko und den USA mit Militarisierung begegnet“, sagt Navarrete: „Dabei ist es eine humanitäre Herausforderung“.

Kathrin Zeiske berichtet für die woxx aus Mexiko.

*Namen von der Redaktion geändert.

**Die Mahnwache vor dem Abschiebegefängnis wurde am 22. Mai geräumt. Den Familien wurde seitens der Stadtregierung eine Unterkunft zur Verfügung gestellt.

EVENT

AVIS

COPYRIGHT: MIERSCHER KULTURHAUS



Die zweite Ausgabe der „Mierscher Theaterdeeg“ kommt gesellschaftskritischer daher als die Premiere 2021 und setzt feministische Schwerpunkte.

2. MIERSCHER THEATERDEEG

Theater ist Frauensache

Isabel Spigarelli

Frauen stehen dieses Wochenende im Mittelpunkt der „2. Mierscher Theaterdeeg“. Ein Programm mit vielen Highlights – und einer Schwachstelle.

Für Theaterliebhaber*innen mit feministischer Ader ist Mersch am Wochenende der Schauplatz schlechthin: Die zweite Auflage der „Mierscher Theaterdeeg“ rückt Frauen im zeitgenössischen Theater in Luxemburg ins Scheinwerferlicht. Zwar erscheint die Printausgabe der worxx einen Tag nach der Auftaktlesung mit der Schriftstellerin Nathalie Ronvaux im Centre national de littérature, doch das Programm hält auch in den kommenden Tagen Höhepunkte bereit.

Dazu zählen zweifelsfrei die beiden Veranstaltungen mit der Regisseurin und Schauspielerin Larisa Faber. An diesem Freitag, dem 2. Juni, präsentiert sie sowohl ihre Kurzgeschichte „To My One and Only Daughter“ als auch ihr Stück „stark bollock naked“. Während sich die Kurzgeschichte mit dem problematischen Verhältnis zwischen Tochter und Vater auseinandersetzt, tickt in der Tragikomödie „stark bollock naked“ die biologische Uhr. Es geht um Selbstermächtigung und den Umgang mit gesellschaftlichen Anforderungen an gebärfähige Personen, aber auch um deren Erwartungen an sich selbst. Themen, die Faber dauerhaft beschäftigen, wie zuletzt in ihrem Musical „Good Girls“ über die Entdramatisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Im Januar sprach Faber im Kulturpodcast „Um Canapé mat der worxx“ über Tabubrüche in der luxemburgischen Kulturszene und offenbarte, welche Hürden sie bisher deswegen überwinden musste. Am Freitag liest die Schauspielerin Nora Zrika um 18:30 Uhr zu Livemusik von Edsun aus „To My One and Only Daughter“ vor; um 20 Uhr wird „stark bollock naked“ mit Larisa Faber und der Performerin Eugénie Pastor aufgeführt. Es folgt ein Austausch mit Larisa Faber.

Die Theatertage gehen gesellschaftskritisch weiter, wenn am Samstagabend im Zuge eines Rundtischgesprächs über Feminismus, Sexismus und Theater gesprochen wird. Warf die worxx dem Mierscher Kulturhaus 2021 vor, das Thema der damaligen Diskussionsrunde sei angesichts kontroverser Debatten in der Theaterwelt banal („Text an Zäit. Wéi eng Sujeten a Formen fuerdert eis Aktualitéit?“), klingen die angesprochenen Themen des diesjährigen Austauschs zumindest auf dem Papier vielversprechend. Immerhin geriet in den letzten Monaten verstärkt Bewegung in die Aufarbeitung von Machtmissbrauch und anderen Gewaltformen in der nationalen Kulturszene.

Sexismus in der Kulturszene

Im November 2022 kam das Thema in der Konferenz „Unmute Power Abuse“ in der Abtei Neimënster auf: Damals teilten die drei internationalen Organisationen Engagement, Syndicat français des artistes interprètes und Whistle ihre Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch und Diskriminierung in der Bühnenkunst. In Luxemburg gibt es kein vergleichbares Organ, das sich jedoch im Laufe der Diskussion und bei Recherchen der worxx als notwendig erwies. Die Konferenz ist auf Youtube zu sehen, der dazugehörige Artikel der worxx mit Stellungnahmen von Ainhoa Achutegui, Direktorin der Abtei Neimënster, und Bernard Baumgarten, Leiter des TROIS C-L, ist auf worxx.lu und in der Ausgabe 1710 nachzulesen. Interessant ist in dem Zusammenhang auch eine weitere Folge des Kulturpodcasts der worxx („Sexismus an der Kulturzeen“). Im März sprachen Claire Schadeck und Nathalie von Laufenberg vom CID Fraen an Gender allgemein über Sexismus in der Kulturszene, auch in Bezug auf die Vermarktung von Kulturschaffenden, den Umgang mit Sexismus in Kulturproduktionen und politische Lösungen.

Das Rundtischgespräch im Rahmen der „Mierscher Theaterdeeg“ soll die

Rolle von Frauen vor, auf und hinter der Bühne hinterfragen. „Besonders in der aktuellen Saison sind junge, engagierte Künstlerinnen mit frauenspezifischen Themen in den luxemburgischen Theatern zu sehen“, heißt es als Begründung für den Schwerpunkt. An der Debatte beteiligen sich unter anderem Gintare Parulyte, Schauspielerin, Regisseurin und Schriftstellerin, Nora Zrika und Pablo Chimienti von der Theater-Federatioun sowie Koordinator der Gruppe „Power Abuse“. Die Moderation übernimmt die Journalistin Anina Valle Thiele. Die Veranstaltung beginnt um 18:30 Uhr.

Abgesehen von den hervorgehobenen Veranstaltungen gibt es über das Wochenende hinweg Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Schriftsteller*innenverband A:LL (Samstag: 16 bis 18 Uhr; Sonntag: 11 bis 15 Uhr). An beiden Tagen (Samstag: 20 Uhr; Sonntag: 16 Uhr), zudem ist Gintare Parulytes Stück „Lovefool“, eine One-Woman-Show über toxische Männlichkeit, die Suche nach Zuneigung und Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, mit Kristin Winters zu sehen. Auch die Konzertlesung von Fabienne Elaine Hollwege „Dazwischen frei“ dreht zwei Runden (Samstag: 21:30 Uhr; Sonntag: 17:30 Uhr): Die Vorstellung basiert auf Hollweges Buch „To live heißt Leben und Liebe heißt love“ und stellt das Dasein als Frau in den Fokus.

Damit wären wir auch beim Minuspunkt der Programmierung angelangt: Die beiden letzten Theatertage fallen bis auf die wechselnden Autor*innen von A:LL fast identisch aus. Dabei hätte es sich angeboten, beispielsweise die Perspektiven offen lesbischer und queerer Künstler*innen oder Theater-schaffender einzubeziehen, um weitere Impulse zu setzen, und so Wiederholungen zu vermeiden.

2. Mierscher Theaterdeeg, noch bis zum 4. Juni im Mierscher Kulturhaus. Weitere Informationen unter kulturhaus.lu

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
Administration des bâtiments publics**

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 07/07/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'installations photovoltaïques à exécuter dans l'intérêt de la rénovation et extension du lycée Michel Rodange à Luxembourg.

Description succincte du marché :
Fourniture, montage et mise en service d'une installation photovoltaïque.
Nombre de panneaux : +/- 534.
Puissance : +/- 178 kWp.

La durée des travaux est de 69 jours ouvrables, à débiter au dernier trimestre 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301099 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

INTERVIEW

BACKCOVER

Lynn Kelders

Isabel Spigarelli

Im Juni gehören die Rückseiten der woxx Lynn Kelders. Ein Gespräch über Kunstgenres, Geschlechtsidentität und Politik zum Auftakt der Serie.

woxx: Lynn, Sie sind regelmäßig an multidisziplinären Projekten (u.a. „Méi wéi Sex“, Richtung22) beteiligt; jetzt gestalten Sie eine Serie für eine Wochenzeitung. Was reizt Sie an dieser Arbeitsweise?

Lynn Kelders: Es fällt mir sehr schwer, mich auf ein Medium zu konzentrieren. Alles, was ich tue, ist Kunst: Ich wandele jedes meiner Interessengebiete in ein Projekt um. Es wäre unzureichend, mich dabei auf die Illustration zu beschränken. Darüber hinaus hätte ich das Gefühl zu stagnieren, wenn ich mich nur mit einer einzigen künstlerischen Disziplin auseinandersetzen würde. Ich will stetig Neues lernen.

Was hilft Ihnen dabei?

Meine Mitarbeit beim Künstler*innenkollektiv Richtung22 hat mir sehr geholfen. Im Kollektiv gibt es keine definierten Rollen: Ich kann mich um Kostüm- und Set-Design für unsere Film- und Theaterstücke kümmern und in der Folgewoche unsere Poster designen oder Recherche für unsere feministische Kampagne gestalten. Ich kann alles ausprobieren und die Medien finden, in denen ich mich ausdrücken will. Spannend an der Pluridisziplinarität ist auch, welches Publikum sich von welchem Medium angesprochen fühlt.

Bringt diese Herangehensweise auch Nachteile mit sich?

Der einzige negative Punkt ist, dass ich mich in den einzelnen Medien nur schleppend weiterentwickle, da ich meine Zeit so sehr aufteilen muss.

Woher rührt Ihr Interesse, eine Serie für die woxx zu gestalten?

Es fällt mir schwer, mit meinen Illustrationen große, zusammenhängende Geschichten zu erzählen – deswegen tue ich es nicht, außer ich werde dazu gezwungen. Dabei finde ich episodi-

sches Arbeiten sehr interessant. Eins meiner Ziele ist es, in Zukunft eine Graphic Novel zu schreiben und zu illustrieren. Es fehlt mir nur an Übung. Das hier ist ein erster kleiner Schritt in diese Richtung.

Fordert es Sie heraus, dass die woxx in schwarz-weiß gedruckt wird? Immerhin bestechen Ihre Werke gemeinhin durch grelle Farben und Kontraste.

Bunte Farben waren schon immer ein Hauptbestandteil meiner Arbeit. Egal wie oft sich mein Stil oder Medium ändert, die grelle Farbpalette bleibt. Das ist mein Markenzeichen. Es fiel mir dementsprechend etwas schwer, mich für diese Reihe von ihr zu trennen.

Wie wirkt sich diese Trennung auf die Bildsprache aus?

In meinen Bildern spiele ich oft mit dem Kontrast zwischen Form und Inhalt. Die dargestellten Szenen können teilweise unangenehm sein, jedoch steht die inhaltliche Schwere immer im Kontrast zu meinem bunten, flachen Zeichenstil. Diese Ebene geht in der Schwarz-Weiß-Darstellung leider verloren.

So weit zur Form, für welchen Inhalt haben Sie sich entschieden?

Themen, mit denen ich mich in den letzten zwei Jahren regelmäßig künstlerisch auseinandergesetzt habe, sind meine eigene Sexualität und Geschlechtsidentität. Ich identifiziere mich als agender und kämpfe schon länger mit meiner Selbstdarstellung und wie diese von den sozialen Normen abweicht.

Wie reagiert die Gesellschaft auf Ihre Geschlechtsidentität?

Die Gesellschaft drängt Menschen, die sich von der Gender-Binarität lösen, oft in eine klar definierte Form der Androgynie. Es wird von ihnen erwartet, ihr Inneres nach außen zu tragen. Dass Geschlechtsidentität und äußere Darstellung nicht Hand in Hand gehen müssen, ist vielen Menschen unverständlich. Ich befinde mich zudem gerade in der Situation, dass ich aus ge-

Legt sich ungern auf ein Kunstgenre fest: Lynn Kelders, 1997 in Luxemburg geboren, lebt und arbeitet derzeit in Berlin.



COPYRIGHT: LYNN KELDERS

sundheitlichen Gründen meine Brüste verkleinern lassen muss. Ich bin nun also mit der Frage konfrontiert, ob ich eine Brustverkleinerung oder doch eine Mastektomie will. Ich habe darauf noch keine Antwort gefunden, aber diese Gedanken bestimmen das Thema der Backcover Serie.

„Die Rechte von Menschen, die auf irgendeine Weise von der Gender-Binarität abweichen, waren schon immer prekär und werden wieder vermehrt untergraben. Queere Menschen ins Zentrum zu stellen, unsere Existenz hervorzuheben und damit zu normalisieren, ist eines der Ziele dieser Serie.“

Wie sind Sie bei der Gestaltung vorgegangen?

Es war mir wichtig, dass die Illustrationen eine zusammenhängende Geschichte bilden, aber auch als einzelne Werke funktionieren. Sie folgen einer losen Erzählung, in der verschiedene Figuren sich mit ihrer eigenen Geschlechtsidentität und Selbstdarstellung beschäftigen. Jeder Charakter befindet sich auf einer anderen Stufe der Selbstfindung. Noch dazu kommen nicht alle zum gleichen Schluss. Die Frage „Mastektomie oder Brustverkleinerung?“, die ich im Zuge der Serie aufbringe, wird demnach nicht beantwortet. Es bleibt subjektiv.

Aber auch politisch, oder?

Das Thema meiner Backcover-Serie ist die eigene Geschlechtsidentität – das

ist ohne Frage ein stark politisches Thema. Die Rechte von Menschen, die auf irgendeine Weise von der Gender-Binarität abweichen, waren schon immer prekär und werden wieder vermehrt untergraben. Auch in Luxemburg erfahren wir gezielte Gewalt. Queere Menschen ins Zentrum zu stellen, unsere Existenz hervorzuheben und damit zu normalisieren, ist somit eines der Ziele dieser Serie.

Was bedeutet Ihr politisches und feministisches Engagement allgemein für Ihre Kunst?

Kunst ist meine Art, mich auszudrücken. Es fällt mir oft schwer, Worte zu finden, doch visuelle Ausdrucksformen helfen mir dabei, meine Gedanken nach außen zu tragen und zu verarbeiten. Politik – und vor allem queer-feministische Themen – beschäftigen mich täglich. Sie haben dementsprechend einen großen inhaltlichen Einfluss auf meine Arbeit. Außerdem ist Kunst das ideale Mittel, um solche Themen anzusprechen: Sie macht alles greifbarer und interessanter.

Schränken politische und soziale Konflikte Ihre Kreativität ein?

Überhaupt nicht! Meine Kunst lebt davon. Natürlich fertige ich manchmal Werke an, die nur eine rein ästhetische Bedeutung für mich haben. Manchmal will ich einfach ein wenig mit Farbe oder einem neuen Medium herumspielen. Insgesamt kann ich mich jedoch nicht auf ein größeres Projekt konzentrieren, das mir inhaltlich nichts bedeutet. Rein ästhetisches Arbeiten langweilt mich. Davon abgesehen ist Kunst immer politisch: Nur weil ein künstlerisches Werk keine klare politische Message hat, ist es nicht gleich unpolitisch. Entweder kritisiert es die Machtverhältnisse oder es ignoriert oder reproduziert diese sogar.

WAT ASS LASS 02.06. - 11.06.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 2.6.

KONFERENZ

European Design Festival, ateliers et conférences avec entre autres Marc Engenhardt, Pauline van Dongen et Mike Bourscheid, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 9h - 19h. Tél. 22 50 45. europeandesignfestival.lu

MUSEK

Trifo Apéro : Triana y Luca, folk, Trifolion, *Echternach*, 17h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Jardin Mousset en chansons, avec George Philippart, maison Mousset, *Esch*, 17h. jardinsluxembourg.lu

La forza del destino, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Pelléas et Mélisande, von Claude Debussy, Text von Maurice Maeterlinck, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Pulsar Trio, Jazz, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

We Have the Keys, feat. Cosmogen, Aversadstory, Drogher and Just

for Us, rock, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Witty & Frank, singer-songwriters, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Rusalka, d'Antonín Dvořák, sous la direction de Kaspar Zehnder, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Cola, indie rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Garden Sounds: Aluminé Guerrero, electro-folk, jardin de Wiltz, *Wiltz*, 20h30. www.prabbeli.lu

THEATER

Jonn Happi presentéiert Circüs Tonnarelli, mat Rom Christnach, Eric Falchero, Dirk Kellen, Marc Strasser a Serge Tonnar, Camping, *Kautenbach*, 20h. maskenada.lu

1h22 avant la fin, de Matthieu Delaporte, mise en scène de Pauline Collet, avec Aude-Laurence Biver, Raoul Schlechter et Hervé Sogne, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg: stark bollock naked, with Larisa Faber and Eugénie Pastor, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Die Bettwurst, von Rosa von Praunheim, Musik von Heiner Bomhard, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Paul Spittler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

KONTERBONT

TalentLAB, atelier d'écriture scénique avec Ian De Toffoli, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 16h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Les rythmes du jardin, ateliers, concerts, et visites guidées, Action solidarité Tiers Monde, *Luxembourg*,

17h - 22h. www.astm.lu jardinsluxembourg.lu

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg: To My One and Only Daughter, Liesung mat Larisa Faber, Nora Zrika an Edsun, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 18h30. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu Org. Maskénada.

Uniqueers - Monthly Community Get-Together, Centre LGBTIQ+ Cigale, *Luxembourg*, 19h. www.cigale.lu

European Design Festival: Mon oncle, projection du film de Jacques Tati (F 1958. 116'. V.o. + s.-t. ang.), Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 19h. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

European Design Festival, DJ set by Kuston Beater and drinks, Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 21h30. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

SAMSCHDEG, 3.6.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). www.stadhaus.lu Aschreiwung erfuenderlech: Tél. 5 87 71-19 20.

KONFERENZ

European Design Festival, conférences avec Thierry Brunfaut, Véronica Fuerte, Julia Kahl, Mellie La Roque et Alice Rawsthorn, Rotondes, *Luxembourg*, 11h - 17h. Tél. 26 62 20 07. europeandesignfestival.lu

MUSEK

3e concours européen pour orchestres à vent, fanfares et brass band, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Matthias Gerstner, récital d'orgue, œuvres de Lübeck, Bruhns und Bach, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Usina 23, with Peter Fox, Altin Gün, De Lâb & Nicool, Lotte Ahoi, Katie



Am 8. Juni treten das Kollektiv CSDM aus Atlanta und die Band Model/Actriz um 20:30 Uhr in den hauptstädtischen Rotondes auf.

Koss and many more, Neischmelz, *Dudelange*, 15h - 23h. usina.lu

Rap Session #11, avec Bibip, Prince, Divini, Shima et Sun7, BAM, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Hannah Ida, indie-pop, Transition and Education for a Resilient and Regenerative Agriculture, *Luxembourg*, 18h. www.terra-coop.lu jardinsluxembourg.lu

Jazz Goes North: Neobiont, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Eydís Evensen, récital de piano, chapelle Notre-Dame de Lorette, *Clervaux*, 20h. COMPLET !

DTF, rap, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Garden Sounds: Michel Meis 4tet, jazz, jardin de Wiltz, *Wiltz*, 20h30. www.prabbeli.lu

Jon Roniger & Die Good for Nothing Band, Funk New-Orleans-

Musik, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h45. Tél. 0049 681 958 05058.

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg: Contrôle technique, DJ set avec Luka Tonnar et John Wolter, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 22h45. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

THEATER

Jonn Happi presentéiert Circüs Tonnarelli, mat Rom Christnach, Eric Falchero, Dirk Kellen, Marc Strasser a Serge Tonnar, Camping, *Kautenbach*, 13h30. maskenada.lu

TalentLAB : 3 du trois, « Mesastructure » d'Isaiah Wilson et Sarah Baltzinge, « Création 2023 » de la compagnie Relevant, Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h14.

Die vier Elemente, vierteiliger Tanzabend mit Katja Wachter, Gustavo Ramírez Samsano, Georg Reischl und Roberto Scafati, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Courage! Choreographien von Stijn Celis und Kurt Jooss, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Mardi 6 juin 22h - 23h

L'Accord parfait

Pascal vous propose un mardi sur deux un échantillon totalement subjectif de musique pop et rock. Des tubes « méconnus », des faces B oubliées, mais aussi des séquences acoustiques, des reprises, des morceaux en direct... en français, anglais, italien, voire breton !

WAT ASS LASS 02.06. - 11.06.

19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Die Kommune, von Thomas Vinterberg nach dem gleichnamigen Film, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg : Lovefool, texte et mise en scène de Gintare Parulyte, avec Kristin Winters, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

TalentLAB : Empire of a Faun Imaginary, chorégraphie de Simone Mousset, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 21h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Rendez-vous au jardin de Canopée, ateliers, concerts, bourse aux plantes et expositions, jardin de Canopée, Pfaffenthal, *Luxembourg*, 10h - 16h. jardinsluxembourg.lu

European Design Festival, workshops avec Mnemazine (10h) et Giacomo Piovan (14h), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 10h + 14h. Tél. 22 50 45. europeandesignfestival.lu

Archiver le web luxembourgeois pour l'avenir, atelier, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu
Dans le cadre du Mois des archives.

Le Mudam s'ouvre à l'autisme, ateliers, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

European Design Award 2023, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu europeandesignfestival.lu

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg: Dazwischen frei, musicale Lesung mit Fabienne Elaine Hollwege, Sven Sauber und Pol Belardi, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 21h30. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

SONNDEG, 4.6.

JUNIOR

Garden Sounds: Christiane Kremer, Kannerliesung, jardin de Wiltz, *Wiltz*, 11h. www.prabbeli.lu

KONFERENZ

Pour une ethnographie du Cap-Vert : écrire un peuple, faire de l'histoire, avec Henrique de Burgo, Heidi Martins, Bernardino Tavares et Aleida Vieira, café Streik, *Esch*, 15h. facebook.com/CafeStreik

Org. Centre de documentation sur les migrations humaines.

MUSEK

Brass Band Amsterdam, sous la direction de Paul van Gils, Artikuss, *Soleuvre*, 11h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Mental Palace - Christian Mariotto Quartet, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

3e concours européen pour orchestres à vent, fanfares et brass bands, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Fréijoerskläng, parc de la Ville (à 2 min. de la Villa Vauban, devant le Cipa), *Luxembourg*, 14h30 - 16h. Org. fondation EME.

Rusalka, d'Antonín Dvořák, sous la direction de Kaspar Zehnder, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Usina 23, with Interpol, Triggerfinger, Gretel Hänlyn, Marina Allen, Rome and many more, Neischmelz, *Dudelange*, 15h - 23h. usina.lu

Chœurs du conservatoire de Metz, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Zigà, Folk, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 16h. www.schmit-z.de

Ophelia, Oper in 12 Bildern von Sarah Nemtsov, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Eva-Maria Höckmayr, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

3e Concours européen pour orchestres à vent, fanfares et brass bands, concert final avec Big Band Opus 78, sous la direction de Raoul Christophe, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Fishbone + LohArano, afro punk, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

THEATER

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg : Lovefool, texte et mise en scène de Gintare Parulyte, avec Kristin Winters, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 17h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Kardinalfehler, von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Jonn Happi präsentiert Circüs Tonnarelli, mat Rom Christnach, Eric Falchero, Dirk Kellen, Marc Strasser a Serge Tonnar, Camping, *Kautenbach*, 20h. maskenada.lu

KONTERBONT

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concerts, rue Munster, *Luxembourg*, 10h - 18h.

European Design Festival: Augenschmaus Creators Market, Hollerich Schluechthaus, *Luxembourg*, 11h - 19h. europeandesignfestival.lu

Kolonialismus, Rassismus, Diskriminierung: „dat huet jo näischt mat mir ze dinn“, Liesung mat der Chantal Maquet, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

REGARDS S. 10 2. Mierscher Theaterdeeg: Dazwischen frei, musicale Lesung mit Fabienne Elaine Hollwege, Sven Sauber und Pol Belardi, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 18h30. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

MÉINDEG, 5.6.

KONFERENZ

Geschichte loosse Flilleke wuessen! Iwwert d'Wichtigkeet vum Virlesen, mat der Charlotte Reuter, centre culturel et sportif, *Wincrange*, 19h. kannerschlass.lu/eltereschoul

MUSEK

Diplôme de concert, avec Colin Toniello (piano), œuvres de Beethoven, Brahms et Messiaen, conservatoire, *Luxembourg*, 20h.

THEATER

TalentLAB : Le bonheur, mise en scène de Tatiana Frolova, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Pas un pour me dire merci, de Jean Bürlesk et Francesco Mormino, mise en scène de Renelde Pierlot, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

DËNSCHDEG, 6.6.

KONFERENZ

Work-Life-Family Balance: Ass dat méiglech? Mat Elisa Bargiela an Tanja Hemmer, Eltereforum, *Niederanven*, 18h30. kannerschlass.lu/eltereschoul

Stressbewältigung am Familienalltag, mat der Nathalie

Schaeffer, Eltereforum Norden, *Marnach*, 19h30. kannerschlass.lu/eltereschoul
Anschreibung erforderlich: eltereforum.marnach@men.lu

MUSEK

Rusalka, d'Antonín Dvořák, sous la direction de Kaspar Zehnder, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Jazz Jam Session, avec Jeff Herr, Greg Lamy et Marc Demuth, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

THEATER

Die Kommune, von Thomas Vinterberg nach dem gleichnamigen Film, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

TalentLAB : Good Girls, texte et mise en scène de Larisa Faber, avec Teklè Baroti, Monika Valkūnaitė et Nora Zrika, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Pas un pour me dire merci, de Jean Bürlesk et Francesco Mormino, mise en scène de Renelde Pierlot, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Werden Sie Kurator für einen Tag, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com
Einschreibung erforderlich: mudam.com/curating-museums

De Poterdësch, mat der Alice Thilmany, Centre LGBTQ+ Cigale, *Luxembourg*, 12h15. www.cigale.lu

Renc'Art - œuvre du mois : La balance d'un abbé d'Echternach, Richard Paschasius, 1649,

Nationalmuseum um Fëschmaart, *Luxembourg*, 12h30 (F). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

Ceux qui restent, projection du documentaire d'Anne Schiltz et Charlotte Grégoire (B 2013. 93'. V.o. roumain + s.-t. fr.), Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Word in Progress, soirée lecture avec Lara Well, Elsa Rauchs, Çağla Meknuze et Sedeg Ecer, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Tous sur scène, soirée stand-up modérée par Daniel Moutinho, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MËTTWOCH, 7.6.

JUNIOR

Struwelpippi, Lesung, Trifolion, *Echternach*, 19h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

KONFERENZ

D'Roll vum Papp an der Erziehung, mam Klaus Elgas, Elterforum, *Bettembourg*, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul

MUSEK

Melodien für Millionen, mit Achim Schneider und den Jojo Achims, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Fensch Connexions, jam session, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Grand orchestre du Tricot, jazz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

« Lisa – Bolero - Joy » sont des chorégraphies de Jill Crovisier et Jean-Guillaume Weis, avec la cie Music Dance Theater – à découvrir à l'Artikuss de Soleuvre, le 10 juin à 20h.



WAT ASS LASS 02.06. - 11.06.

Jazz Lincoln Center Orchestra with Wynton Marsalis, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Oscar and the Wolf, alternative pop, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Die Kommune, von Thomas Vinterberg nach dem gleichnamigen Film, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

1h22 avant la fin, de Matthieu Delaporte, mise en scène de Pauline Collet, avec Aude-Laurence Biver, Raoul Schlechter et Hervé Sogne, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

TalentLAB : Woman at Point Zero, de Nawal El Saadawi, sous la direction de Kanako Abe, mise en scène de Laila Soliman, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Matthias Ningel: Widerspruchsreif, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pas un pour me dire merci, de Jean Bürlesk et Francesco Mormino, mise en scène de Renelde Pierlot, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

POLITESCH

Tous ensemble contre les violences, manifestation du réseau de lutte contre les violences faites aux femmes et intrafamiliales, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 14h - 20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

DONNESCHDEG, 8.6.

JUNIOR

Le petit arbre enchanté, spectacle musical sylvestre (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Lass es leuchten! Workshop (9-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com Einschreibung erforderlich: mudamini-apr-jul-2023

Kraiderkamellen, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu Einschreibung erforderlich.

KONFERENZ

Théâtre et société : de la nécessité de se connecter au monde, avec Mohamed El Khatib, Céline Camara, Hannah Ma, Jill Crovisier et Renelde Pierlot, modéré par Alvie Bitemo, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Migratioun(en) a Lëtzebuerg, mat Marc Piron, Sarah Ketema, Yolande Koster-Kayser, Ambre Schulz a Catherine Warin, modéréiert vun der Annick Goerens, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

MUSEK

Hair, Musical von Gerome Ragni und James Rado, Musik von Galt MacDermot, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Émile Londonien + Léon Phal, jazz, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 18h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rusalka, d'Antonín Dvořák, sous la direction de Kaspar Zehnder, mise en scène de Paul-Émile Fourny, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Les Métaboles, sous la direction de Léo Warynski, œuvres entre autres de Tavener, Barber et Hersant, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Francofolies: The Psychotic Monks + Miët + Pleasing, rock, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Fensch Connexions, jam session, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Model/Actriz + CDSM, experimental + post-punk, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

The Privacy of Things, Choreographie von Stijn Celis, unter der Leitung von Martin Hennecke, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Surface, cirque nouveau, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

1h22 avant la fin, de Matthieu Delaporte, mise en scène de Pauline Collet, avec Aude-Laurence Biver, Raoul Schlechter et Hervé Sogne, Théâtre ouvert Luxembourg,

Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Schwarze Spiegel, nach Arno Schmidt, inszeniert von Kathrin Herm, mit Aleksandra Ćorović und Jan Plewka, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

KONTERBONT

I said : How Do You Feed Your Second Life, séance de lecture et conception éditoriale, avec Léo Coquet et Farah Khelil, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Renc'Art - œuvre du mois : La balance d'un abbé d'Echternach, Richard Paschasius, 1649, Nationalmuseum um Föschmaart, *Luxembourg*, 12h30 (F). Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

Atelier monotype, avec Jessica Frascht, Kulturfabrik, *Esch*, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Schueberfouer an den 1960er-Joren, Workshop mat der Véronique Faber, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Aschreiwung erfuerderlech: visites@2musees.vdl.lu

FREIDEG, 9.6.

JUNIOR

Le petit arbre enchanté, spectacle musical sylvestre (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONFERENZ

12. Archivdag: Herausforderungen und Chancen für kleinere und mittlere Archive, hôtel de ville, *Esch*, 9h - 17h. Einschreibung erforderlich: vla_archives@yahoo.com

MUSEK

Klassik am Park, avec Les Gourmets, parc de la Villa Vauban, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

My Urban Piano : Christian Papst, jazz, place d'Armes, *Luxembourg*, 13h.

Orchestre national de Metz Grand Est, sous la direction de David Molard Soriano, œuvres de Borodine, Brahms, Tchaïkovski et Berlioz, Arsenal, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Luxembourg Philharmonic & Jazz at Lincoln Center Orchestra with Wynton Marsalis, conducted by

Cristian Măcelaru, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Die Fledermaus, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Klaus der Geiger & Marius Peters: Erde wir sind deine Kinder, Liedermacher, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Du Litty do! Text a Musek vu Jean-Marie Kieffer a Georges Urwald, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Geoffrey Sabba Quartet, jazz, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Garden Sounds: Cari Cari, indie rock, jardin de Wiltz, *Wiltz*, 20h30.

Rock Against Cancer, with Hooverphonic and Mister Cover, Rockhal, *Esch*, 21h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

TalentLAB : Gardien Party, de Valérie Mréjen et Mohamed El Khatib, Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h + 19h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Die Kommune, von Thomas Vinterberg nach dem gleichnamigen Film, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

1h22 avant la fin, de Matthieu Delaporte, mise en scène de Pauline Collet, avec Aude-Laurence Biver, Raoul Schlechter et Hervé Sogne, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Triple Bill, Choreografie von Catarina Barbosa und Baptiste Hilber, mit AWA - As We Are, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Schwarze Spiegel, nach Arno Schmidt, inszeniert von Kathrin Herm, mit Aleksandra Ćorović und Jan Plewka, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

13e Fundamental Monodrama Festival : La poupée barbe, d'Édouard Elvis Bvouma, mise en scène d'Anne Brionne, avec Juliette Moro, Banannefabrik, *Luxembourg*, 20h. fundamental.lu

KONTERBONT

I said : How Do You Feed Your Second Life, impression, fabrication et installation d'un zine, avec Léo Coquet et Farah Khelil, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Book and Talk with an Author, with Djami Mandimori, Citim, *Luxembourg*, 21h. www.citim.lu Org. The Panafro Bookclub.

SAMSCHDEG, 10.6.

JUNIOR

Emil und die Detektive, Musical nach dem Roman von Erich Kästner (ab 6 Jahre), Theatergarten, *Trier (D)*, 18h. www.theater-trier.de

MUSEK

Alessandro Bianchi, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

RockArt Festival 23, mit Stone Blind, Drop of Rage, Old McBezen & Dungaree Dan und Rising Glory, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Hair, Musical von Gerome Ragni und James Rado, Musik von Galt MacDermot, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Francofolies: Vitalic, electro, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

D'Joffer Marie-Madeleine, frësch verléift. Eng musikalesch Geschicht - nei erzielt! Mat der Harmonie municipale Esch-sur-Alzette, ënner der Leedung vum Jean Thill, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Big Band de Woippy, electro meets jazz, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

13e Fundamental Monodrama Festival : Juste un homme, avec un fusil, de Godefroy Gordet, avec Romain Ravenel, Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. fundamental.lu

Die Leiden des jungen Werther, nach dem Roman von Goethe, inszeniert von Maik Priebe, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Oh, Mama! Manchmal sitze ich zu Hause und google meine Kinder, inszeniert von Rebekka David, sparte4, *Saarbrücken (D)*,

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

Nationalmuseum um Fëschmaart

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

WAT ASS LASS 02.06. - 11.06. | EXPO

20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Lisa - Bolero - Joy, chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Jill Crovisier, avec la cie Music Dance Theater, Artikuss, *Soleuvre, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu*

13e Fundamental Monodrama Festival : Be Arielle F, de Simon Senn, avec Simon Senn et la participation d'Arielle F et d'un corps virtuel, Banannefabrik, *Luxembourg, 20h. fundamental.lu*

KONTERBONT

Den Dag vum eluxemburgensia.lu, Workshop, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg, 10h - 16h. Tél. 26 55 91-00. Programm: bnl.public.lu*

Lët'z druddel! Kabarettistesches Liesung mam Marc Weydert, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden, 18h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu*

POLITESCH

Vëlosmanif: Safe Cycling Now! 3.0, Start: plateau du Saint-Esprit, *Luxembourg, 15h. Org. ProVelo.lu.*

SONNDEG, 11.6.

JUNIOR

Papillon, spectacle musical et dansé (5-9 ans), Philharmonie, *Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu*

Dat klengt Meedchen aus dem Mier, (7-12 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 14h15 + 16h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu*

À l'envers à l'endroit, spectacle interactif et radiophonique (> 8 ans), Neimënster, *Luxembourg, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu*

KONFERENZ

I Utter Other, conférence-performance avec Slavs and Tatars, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 16h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com*

MUSEK

My Urban Piano : Fernande Pletschette, musique populaire luxembourgeoise, centre du Rham, *Luxembourg, 15h - 17h.*

Peter Grimes, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Frédéric Roels, Theater Trier, *Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de*

Ophelia, Oper in 12 Bildern von Sarah Nemtsov, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Eva-Maria Höckmayr, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland*

Two Door Cinema Club, rock, Rockhal, *Esch, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu*

THEATER

13e Fundamental Monodrama Festival: EschenLiebe, von Theresia Walser, mit Steve Karier, Banannefabrik, *Luxembourg, 18h30. fundamental.lu*

13e Fundamental Monodrama Festival: Cosmos (Not Enough), by and with Sascha Ley, Banannefabrik, *Luxembourg, 19h. fundamental.lu*

EXPOTIPP

Rethinking identity. Je est un autre

(is) - Erst kürzlich überdachte das Musée national d'archéologie, d'histoire et d'art (MNAHA) seine eigene Identität neu und benannte sich um, jetzt stellt es Kunst zum Thema „Rethinking identity. Je est un autre“ aus: Damit beteiligt sich das Museum an dem „European Month of Photography“, der 2023 im Zeichen der Identität steht. Auf dem Fëschmaart stellen die Kuratoren Ruud Priem (MNAHA) und Paul di Felice (Café Crème) hierzu Arbeiten von acht Künstler*innen in den Fokus: Krystyna Dul, Corina Gertz, Katinka Goldberg, Livia Melzi, Zanele Muholi, Lunga Ntila, Frida Orupabo und Bruno Oliveira. Eine sehenswerte Auswahl aus dem In- und Ausland, da sich die Mehrheit mit Feminismus und Post-Kolonialismus beschäftigt und damit wichtige Akzente setzt. So etwa die norwegisch-nigeriansische Künstlerin Frida Orupabo, deren Werke die Ausbeutung und Sexualisierung schwarzer Körper sowie kolonialistische Perspektiven aufgreifen.



Nationalmuseum um Fëschmaart (Marché-aux-Poissons, L-2345 Luxembourg, Tél.: 47 93 30-1), *Di. - So. 10h - 18h, Do. bis 20h. Bis zum 22. Oktober.*



En route pour la Galerie Schlassgoart à Esch : l'expo « 3 fois de 1 à 0 » présente les photographies d'Ivana Cekovic, du 9 juin au 1er juillet.

Schwarze Spiegel, nach Arno Schmidt, inszeniert von Kathrin Herm, mit Aleksandra Ćorović und Jan Plewka, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu*

Die Bettwurst, von Rosa von Praunheim, Musik von Heiner Bomhard, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Paul Spittler, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de*

13e Fundamental Monodrama Festival: The Event, by John Clancy, starring David Calvito, Banannefabrik, *Luxembourg, 20h. fundamental.lu*

KONTERBONT

Café tricot musée, avec Mamie et moi, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu*

Les dimanches en poésie, avec Joël Gross, Le Gueulard, *Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr*

EXPO

NEI

DIFFERDANGE

Alex Bissen et Ben Cuglietta, peintures, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), *du 9.6 au 1.7, lu. - sa. 10h - 18h.*

DUDELANGE

Usina 23 : The Memory of Voice. A Vocal Journey, installation de réalité virtuelle,

Neischmelz, *du 3.6 au 4.6, sa. 17h - 23h, di. 16h - 22h.*

ESCH

Ivana Cekovic : 3 fois de 1 à 0 photographies et vidéos, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 27 54 40 80), *du 9.6 au 1.7, ma. - sa. 14h - 18h. Vernissage le je. 8.6 à 19h.*

Tina Gillen: Flying Mercury peintures, Korschthal (29-33, bd Prince Henri), *du 3.6 au 12.11, je. 11h - 20h, ve. - di. 11h - 18h. Vernissage ce ve. 2.6 à 18h.*

LUXEMBOURG

European Design Festival: Jailbird œuvres de Linda Bos & Runa Egilsdottir (A Designers Collective), Massimo A. Marchesini et Olaf Recht, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), *jusqu'au 4.6, ve. - di. 11h - 19h.*

Laura Nieto : Impresiones peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), *du 3.6 au 15.7, ma. - sa. 10h30 - 18h.*

Matthias Verginer sculptures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), *du 3.6 au 15.7, ma. - sa. 10h30 - 18h.*

Seydina Issa Mbaye : Art africain - le paysage du Sénégal peintures, Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse. Tél. 44 74 33 40), *du 11.6 au 10.7, me. - ve. 13h - 17h. Vernissage le sa. 10.6 à 18h.*

Ukrainian Art in Danger: Maria Prymachenko (1909-1997) peintures, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), *du 7.6 au 3.9, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

EXPO | KINO

Voie 15 - phase 1 : Le quai
installation participative,
Rotondes (rue de la Rotonde.
Tél. 26 62 20 07), *jusqu'au 4.6, ve. + sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.*

METZ (F)
Elmgreen & Dragset : Bonne chance
installations, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *du 10.6 au 1.4.2024, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Reso : Du graffiti vers l'abstraction
Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), *du 10.6 au 24.9, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.*
Vernissage le je. 15.6 à 18h30.

Worldbuilding
jeux vidéo et art à l'ère digitale, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *du 10.6 au 15.1.2024, lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

NIEDERANVEN
Lynn Schiltz: Familiar Faces - Bekannt Gesichter
Molerei, Kulturhaus Niederaanven (145, rte de Trèves. Tel. 26 34 73-1), *vum 7.6. bis de 7.7., Méi. + Fr. 8h - 14h, Dë. - Do. 8h - 16h, Sa. 14h - 17h.*
Vernissage Dë., de 6.6. um 18h30.

TRIER (D)
Pio Serafini und Stefano Tamburrini: Die Landschaft als Sehnsucht
Malerei, Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), *vom 4.6. bis zum 11.6., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h.*
Eröffnung an diesem Sa., dem 3.6. um 16h.

WILTZ
Jessica Theis: 1.001 Tonnen
Fotografien, galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig. Tel. 95 92 05-1), *vom 10.6. bis zum 29.6., Mo. - Fr. 10h - 12h + 13h - 16h, Sa. + So. 14h - 20h.*
Eröffnung am Fr. 9.6. um 17h.

WINDHOF
David Tremlett : I Draw
dessins, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), *du 10.6 au 15.7, me. - sa. 12h - 18h.*

LESCHT CHANCE
DIFFERDANGE
Symposium de sculpture Differdange : Perpetuum Mobile
sur le parvis du hall O (av. du Parc des Sports), *jusqu'au 4.6, en permanence.*

LUXEMBOURG
Erwin Olaf et Hans Op de Beeck : Edward Steichen (1879-1973) - The Artist's View
Nationalmuseum um Fëschmaart (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 4.6, ve. - di. 10h - 18h.*

Sophia Juergens & Genevieve Stone : Sanctuary
peintures, Fellner Contemporary (2a, rue Wiltheim. Tél. 621 36 48 12), *jusqu'au 3.6, ve. + sa. 11h - 18h.*

MERSCH
Khaos. Die Fotoausstellung
Fotografien von Bert Van Pelt, Andrea Galad, Pit Reding, Michaela Knizova, Felix Keilen und Joshua Ternes, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tel. 26 32 43-1), *bis zum 5.6., Fr. + Mo. 14h - 17h und jeweils eine Stunde vor einem Event.*

OBERKORN
Chiara Dahlem
Installationen, espace H2O (rue Rattem. Tel. 58 40 34-1), *bis zum 4.6., Fr. - So. 15h - 19h.*
worxx.eu/dahl

REMERSCHEN
ARC Kënschtlerkrees
Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tel. 621 17 57 81), *bis de 4.6., Fr. 15h - 18h, Sa. + So. 14h - 18h.*

SAARBRÜCKEN (D)
Hans Purrmann und der Akt
zwischen Manet und Matisse, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 4.6., Fr. - So. 9h45 - 20h.*

SCHIFFLANGE
Du lauschst dem Lärmen der Bäume
Installationen, Collagen, Fotografien und Gedichte von Marie-Pierre Trauden-Thill, Vic Fischbach und Ulrike Bail, Schöfflinger Korschthaus (2, av. de la Libération), *bis zum 3.6., Fr. + Sa. 14h - 18h.*

TRIER (D)
Im Abseits. Jüdische Schicksale im deutschen Fußball
Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), *bis zum 4.6., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.*

VIANDEN
KonschTour 2023 Special Edition 10th Anniversary: Veiner Photoclub
Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), *jusqu'au 7.6, ve. 17h - 23h, sa. + di. 12h - 24h.*



« Sur l'Adamant » : un documentaire de Nicolas Philibert sur un centre de jour parisien pour les personnes souffrant de troubles psychiques. Nouveau dans les cinémas régionaux et à l'Utopia.

KINO
EXTRA
2.6. - 6.6.

Avant-première: Transformers: Rise of the Beasts
USA 2023 von Steven Caple Jr. Mit Anthony Ramos, Dominique Fishback und Domenic Di Rosa. 127'. O.-Ton + UT. Ab 12.
Kinepolis Belval, 6.6. um 20h15, Kinepolis Kirchberg, um 20h + 20h15.
New York City 1994: Der in Brooklyn lebende Noah und die ehrgeizige Archäologin Elena geraten in ein Abenteuer, das sie rund um die Welt führt. Zusammen mit Optimus Prime und den Autobots werden sie in einen uralten Konflikt hineingezogen, der nicht nur die Autobots und die Decepticons betrifft, sondern drei neue Transformer-Fraktionen.

Cycle LGBTQ+ : Portrait de la jeune fille en feu
F 2019 de Céline Sciamma. Avec Noémie Merlant, Adèle Haenel et Luàna Bajrami. V.o. 119'. À partir de 6 ans.
Utopia, 5.6 à 20h.
1770. Marianne est peintre et doit réaliser le portrait de mariage d'Héloïse, une jeune femme qui vient de quitter le couvent. Héloïse résiste à son destin d'épouse en refusant de poser. Marianne va devoir la peindre en secret. Introduite auprès d'elle en tant que dame de compagnie, elle la regarde.
Der Film zeigt das entfesselte Begehren zwischen zwei völlig ebenbürtigen Frauen - ein starkes feministisches Statement, das unter queeren Filmen seinesgleichen sucht. (tj)

Die Zauberflöte
USA 2021, opera by Wolfgang Amadeus Mozart, conducted by Nathalie Stutzmann. Starring Erin Morley, Kathryn Lewek and Lawrence Brownlee. 210'. O.v. + st. Live broadcast from the Metropolitan Opera, New York.
Kinepolis Belval and Kirchberg, Utopia, 3.6 at 18h55.

Prince Tamino and Papageno are sent by the Queen of Night to save her daughter Pamina from the clutches of the evil lord Sarastro.

Fast X
USA 2023 von Louis Leterrier. Mit Vin Diesel, Michelle Rodriguez und Jason Momoa. 141'. Dt. Fassung. Ab 12.
Ciné Sura Drive-in, 3.6. um 21h45.
Im Verlauf zahlreicher Missionen und allen Widrigkeiten zum Trotz ist es Dominic Toretto und seiner Familie noch immer gelungen, all ihre Gegner zu überholen und zu überlisten. Jetzt müssen sie sich dem tödlichsten Gegenspieler stellen: eine Bedrohung, die sich aus dem Schatten ihrer Vergangenheit erhebt.

Maret
D/L 2022 von Laura Schroeder. Mit Susanne Wolff, Álvaro Cervantes und Stephan Kampwirth. 121'. O.-Ton + Ut. Ab 12. Anschließend Diskussion mit der Regisseurin.
Utopia, 6.6. um 19h30.
Eine revolutionäre Gehirnoperation in einer Klinik auf der Insel Lanzarote könnte die einzige Hoffnung einer Frau sein, ihr Gedächtnis wiederzuerlangen. Aber will sie sich wirklich an die Person erinnern, die sie einmal war?

Super Mario Bros. Movie
USA/J 2022, Animationsfilm von Aaron Horvath und Michael Jelenic. 92'. Dt. Fassung. Für alle.
Ciné Sura Drive-in, 2.6. um 21h45.
Der Klempner Mario und sein Bruder Luigi haben den Auftrag, eine unter-

irdische Pipeline zu reparieren. Dabei landen sie aber unbeabsichtigt im Pilz-Königreich der Prinzessin Peach. Aber die bunte Pilz-Welt sieht sich mit einer großen Gefahr konfrontiert: Der fiese Schildkröten-König Bowser will seine Macht ausweiten und das Königreich zerstören

WAT LEEFT UN?
2.6. - 6.6.

A Good Person
USA 2023 von Zach Braff. Mit Florence Pugh, Morgan Freeman und Celeste O'Connor. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Utopia
Allison und Nathan sind das perfekte Paar und heiraten. Doch dann verursacht Allison einen schrecklichen Autounfall, bei dem Nathans Schwester und ihr Mann sterben. Ihre Beziehung hält dieser harten Prüfung nicht stand und Nathan trennt sich von ihr. Sie gerät in eine Abwärtsspirale aus Passivität und Tablettenabhängigkeit. Als sie eines Tages die Kraft findet und eine Selbsthilfegruppe aufsucht, ist es ausgerechnet Nathans Vater Daniel, der sie dort empfängt.

Invincible été
F 2023, documentaire de Stéphanie Pillonca. 106'. V.o. Tout public.
Kinepolis Kirchberg
Un matin de décembre 2020, Olivier Goy apprend qu'il ne lui reste probablement plus que trois ans à vivre, sans qu'il existe de traitement efficace. Mais il décide d'ignorer ce compte à rebours. Il veut vivre à fond et profiter de chaque seconde.

Spider-Man: Across the Spider-Verse
USA 2023, Animationsfilm von Joaquim Dos Santos. 100'. Ab 6.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,

KINO

Starlight, Sura, Waasserhaus
Ciné Breakfast: Utopia, 4.6. um 10h.
Nachdem sich Miles Morales aka Spider-Man gerade erst an seine Rolle gewöhnt hat, wird er bereits in sein nächstes Abenteuer und quer durch das neu entdeckte Multiversum geschleudert. Um dessen Existenz zu schützen, muss sich Spider-Man zusammen mit Gwen Stacy und einem neuen Spider-Team einem Bösewicht stellen, der mächtiger ist als alles, was ihnen bisher begegnet ist.

Sur l'Adamant
F/J 2023, documentaire de Nicolas Philibert. 109'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.
Kulturhuëf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopia
À l'Adamant, centre de jour situé quai de la Rapée dans le 12e arrondissement de Paris, on accueille sur une péniche des adultes souffrant de troubles psychiques. On y pratique la psychiatrie institutionnelle : tournant le dos aux pratiques d'enfermement, cette approche s'appuie sur la dynamique de groupe et la relation entre soignants et soignés.

The Boogeyman
USA/CDN 2023 von Rob Savage. Mit Chris Messina, Sophie Thatcher und Vivien Lyra Blair. 89'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg
Die Jugendliche Sadie Harper und ihre Schwester Sawyer sind immer noch vom tragischen Tod ihrer Mutter erschüttert. Ihr Vater, der Therapeut Will ebenso in Trauer gefangen, kann seinen Töchtern nicht die dringend



FILMTIPP

Plan 75
(ft) - Au moyen d'une photographie en clair-obscur qui évoque un quasi-reportage, Chie Hayakawa juxtapose les histoires dans un Japon vieillissant qui a décidé de proposer la fin de vie volontaire à ses seniors. Le rythme est contemplatif, la mise en scène au cordeau : résultat, une fable d'anticipation glaçante – mais pas dénuée d'espoir – sur le traitement de la vieillesse dans une société qui a cessé de valoriser l'expérience.
J/F/RP 2022 de Chie Hayakawa. Avec Chieko Baishô, Hayato Isomura et Stefanie Arianne. 112'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.
Utopia

benötigte Liebe und Unterstützung schenken. Als ein verzweifelter Patient des Psychiaters überraschend vor ihrem Haus auftaucht und um Hilfe bittet, erscheint auch ein furchteinflößendes Wesen. Es scheint sich vom größten Leid der Familie zu ernähren und beginnt Jagd auf sie zu machen.

The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry
GB 2023 von Hettie MacDonald. Mit Jim Broadbent, Penelope Wilton und Linda Bassett. 106'. O.-Ton + Ut. Ab 6.
Utopia
Harold ist ein gewöhnlicher Mann, der an seinem Leben vorbeigegangen ist, bis er eines Tages einen Brief einwirft ... und weiterläuft. Daraufhin begibt er sich auf eine über 700 km lange Reise durch Großbritannien, mit dem festen Glauben, dass seine Reise das Leben seiner Freundin Queenie retten wird, die in einem Hospiz im Sterben liegt.

CINÉMATHEQUE
2.6. - 11.6.

Toto le héros
F/B 1991 de Jaco Van Dormael. Avec Michel Bouquet, Jo De Backer et Thomas Godet. 91'. V.o. + s.-t. ang.
Fr, 2.6., 18h30.
Thomas Van Hasebroek, un vieil homme retiré dans un hospice, prétend que lors de sa naissance, il y eut substitution d'enfants à la maternité. Il aurait dû être Alfred Kant, son voisin, cet enfant dorloté par sa famille, cet adolescent amoureux de sa sœur Alice, cet homme aimé d'Évelyne, ce brillant chef d'entreprise... Il aurait dû être Toto le héros, alors qu'il ne fut qu'un médiocre géomètre resté célibataire. Thomas veut se venger de celui qui lui a volé sa vie.

The Blair Witch Project
USA 1999 von Daniel Myrick und Eduardo Sanchez. Mit Heather Donahue, Michael Williams und Joshua Leonard. 81'. O.-Ton + fr. Ut.
Fr, 2.6., 20h30.
Im Black Hill Forest, einer abgeschiedenen Waldgegend in Maryland, soll die sogenannte Blair-Hexe ihr Unwesen treiben. Um einen Dokumentarfilm über die Legende zu drehen, begeben sich die drei Filmstudenten Heather Donahue, Joshua Leonard und Michael C. Williams in die Wildnis. Ihre Recherche halten sie dabei mit Kameras und einem DAT-Recorder fest. Schon bald bemerken sie okkulte Symbole im Wald, und bald häufen sich die mysteriösen Vorfälle, denen die Studenten schließlich zum Opfer fallen.
✖✖✖ Ein spannendes Spiel mit der Angst, das alle andern Thriller samt ihrer „special effects“ in den Schatten stellt. (Lea Graf)

Ferris Bueller's Day Off
USA 1986 von John Hughes. Mit Matthew Broderick, Alan Ruck und Mia Sara. 103'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 3.6., 16h.
Ferris Bueller fehlt jetzt schon zum neunten Mal in diesem Schuljahr! Seinen Eltern eine Krankheit vorzugaukeln, ist dabei die leichteste Übung, schwieriger hingegen, Schuldirektor Rooney auszutricksen, der entschlossen ist, den notorischen Schwänzer zu überführen. Doch kommt er immer einen Tick zu spät, während Ferris mit seinem Buddy Cameron und seiner Freundin Sloane in einem von Camerons Vater „geliehenen“ roten Ferrari durch Chicago gondelt.

Mar adentro
E 2004 d'Alejandro Amenabar. Avec Javier Bardem, Belen Rueda et Lola Duenas. 125'. V.o. + s.-t. fr.
Sa, 3.6., 18h.
Ramon, paralysé depuis sa jeunesse, n'a plus qu'un seul souhait : pouvoir décider de sa propre mort et terminer sa vie dans la dignité.
✖✖✖ Eine Paraderolle für Javier Bardem, der hier sein ganzes schauspielerisches Können zeigt. (Stefan Kunzmann)

The Sting
USA 1973 von George Roy Hill. Mit Robert Redford, Paul Newman und Robert Shaw. 129'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 3.6., 20h30.
Die Wirtschaftskrise der 1930er-Jahren zieht auch ein Ansteigen von Kriminalität, Korruption und Spekulation nach sich und Doyle Lonnegan gehört zu den Nutznießern. Illegale Geschäfte, Glücksspiel und Bestechung stehen bei ihm an der Tagesordnung. Als einer seiner Untergebenen, Mattola, 11.000 Dollar von einem Wettbüro in die Zentrale bringen will, wird er von Trickbetrügern ausgeraubt. Lonnegan lässt sich dies nicht gefallen und weist seinen Leibwächter Floyd an, die Betrüger aufzufinden zu machen.

The Princess and the Frog
USA 2009, Animationsfilm von Ron Clements und John Musker. 97'. Dt. Fassung.
So, 4.6., 15h.
Tiana träumt von einem eigenen Restaurant. Da hüpfert ihr ein Frosch über den Weg und behauptet ein verzauberter Prinz zu sein. Nur ein Kuss von ihr und er sei gerettet und sie hätte einen Wunsch frei. Die junge Frau küsst das schleimige Tier und nicht er wird zum Mensch, sondern sie zum Frosch.

Dodes'ka-den
J 1970 d'Akira Kurosawa. Avec Yoshitaka Zushi, Kin Sugai et Junzaburo Ban. 139'. V.o. + s.-t. fr.
So, 4.6., 17h30.
Un bidonville installiert comme une décharge dans un paysage désolé et fantomatique, à la périphérie d'une

grande cité. Vivent là toute une communauté d'exclus, de fous et de sages, de rêveurs et d'alcooliques, subissant les effets d'une misère intolérable.

Cat People
USA 1942 von Jacques Tourneur. Mit Simone Simon, Kent Smith und Tom Conway. 72'. O.-Ton + fr. Ut.
So, 4.6., 20h.
Vor einem Raubtiergehege lernen sich Irena und Oliver kennen. Bereits nach kurzer Zeit heiraten sie. Doch die junge Ehe wird durch ein großes Problem belastet: Irena glaubt, dass sie mit einem Fluch belegt ist und von den mythischen Katzenmenschen abstammt.

Panj é asr
(At Five in the Afternoon) IR 2003 de Samira Makhmalbaf. Avec Aghaleh Rezaie, Abdolganji Yousefraz et Razi Mohebi. 105'. V.o. + s.-t. fr. & all.
Mo, 5.6., 18h30.
Après la chute du régime taliban en Afghanistan, une jeune fille tente de profiter de cette nouvelle liberté pour s'épanouir socialement et devenir présidente de la République.
✖ L'état des lieux afghans que se propose de faire ici Samira Makhmalbaf est poignant. Au-delà de cette mise au point, la réalisatrice demande tout de même souvent trop de patience à son public. (Germain Kerschen)

Pesticides : l'hypocrisie européenne
F 2022, documentaire de Stenka Quillet. 81'. V.o.
Mo, 5.6., 20h30.
Eldorado pour les agro-industries chimiques, le Brésil est complaisamment alimenté en pesticides par une Europe qui se débarrasse de ses produits interdits. Un cynisme aux conséquences désastreuses pour la santé, épinglé par une enquête accablante.

Double Indemnity
USA 1944 von Billy Wilder. Mit Barbara Stanwyck, Fred McMurray und Edward G. Robinson. 106'. O.-Ton + fr. Ut.
Di, 6.6., 18h30.
1938 wird der Versicherungsagent Walter Neff aus Liebe zum Komplizen der gewissenlosen Phyllis Dietrichson, die ihren Mann ermorden will, um ein Vermögen aus seiner Lebensversicherung zu kassieren. Als der Ehemann tot auf einem Bahngleis aufgefunden wird, wird das für einen Unfall gehalten und es scheint alles aufzugehen. Bis ausgerechnet Neffs Kollege Barton Keyes, der auf Betrügereien spezialisiert ist, ihnen auf die Fährte kommt.

L'immensità
I/F 2022 d'Emanuele Crialese. Avec Penélope Cruz, Vincenzo Amato et

Luana Giuliani. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.
Di, 6.6., 20h30.
Rome, dans les années 1970. Dans la vague des changements sociaux et culturels, Clara et Felice Borghetti ne s'aiment plus mais sont incapables de se quitter. Désespérée, Clara trouve refuge dans la relation complice qu'elle entretient avec ses trois enfants, en particulier avec l'aînée, née dans un corps qui ne lui correspond pas.
✖ Difficile de croire au glissement dans la psychose du personnage joué par Penélope Cruz, pas plus qu'à la volonté d'être un garçon de la jeune héroïne, tant le film se concentre sur la présentation impeccable d'un décor tiré d'années 1970 fantasmées. Dommage, car entre les histoires déjà vues se glissent quelques scènes inspirées, comme si le scénario n'était qu'un prétexte pour caser quelques beaux moments de cinéma. (ft)

Taxi
IR 2014 de et avec Jafar Panahi. 82'. V.o. + s.-t. fr.
Mi, 7.6., 18h30.
Un taxi jaune roule dans les rues animées de Téhéran. Divers passagers y expriment leur point de vue et discutent avec le chauffeur, qui n'est autre que le réalisateur Jafar Panahi lui-même. Sa caméra placée sur le tableau de bord capture l'esprit de la société iranienne à travers des épisodes tantôt comiques, tantôt dramatiques.
✖✖✖ Den Schalk im Nacken sitzend, führt der taxifahrende Regisseur mit seinen Geschichten das Regime sowie dessen Erlasse und Verbote ad absurdum. (Karin Enser)

Drive
USA 2011 von Nicolas Winding Refn. Mit Ryan Gosling, Carey Mulligan und Bryan Cranston. 103'. O.-Ton + fr. Ut.
Mi, 7.6., 20h30.
Ein schäbiges Motel. Mehrere Leichen im Zimmer. Und eine Tasche voller Geldscheine. Dabei ist Driver kein Verbrecher. Jedenfalls nicht im engeren Sinne. Er ist nur der beste Stuntfahrer, den man in Hollywood kriegen kann. Gelegentlich verdient er sich als Fluchtfahrer bei Raubüberfällen etwas dazu. Aber dann läuft einer dieser Überfälle schief.
✖✖✖ Die Film-Noir Bildgestaltung und der Soundtrack sind mitreißender als die unglaubliche Handlung. (Claire Barthelemy)

Shatranj-e bad
(Chess of the Wind) IR 1976 de Mohammad Reza Aslani. Avec Fakhri Khorvash, Mohamad Ali Keshavarz et Akbar Zanjani. 100'. V.o. + s.-t. ang.
Suivi du documentaire « Khaneh siah ast » (The House Is Black) de Forugh Farrokhzad (IR 1963. 22'. V.o. + s.-t. ang.).
Do, 8.6., 19h.

KINO / AVIS

Suite à la mort de son épouse, Haji Amou, un commerçant traditionaliste, patriarcal et corrompu, projette de se débarrasser de sa belle-fille, Petite Dame, héritière en titre de la fortune et de la belle maison luxueuse dans laquelle ils vivent. Cette femme émancipée et moderne est paralysée et ne peut se déplacer qu'en fauteuil roulant. Pour faire face au complot formenté par son beau-père, elle se fait aider par sa servante, ignorant que celle-ci joue sur les deux tableaux.

After Hours
USA 1985 de Martin Scorsese.
Avec Griffin Dunne, Rosanna Arquette et Verna Bloom. 97'. V.o. + s.-t. fr.
Fr, 9.6., 18h30.
L'univers d'un jeune informaticien est retourné sens dessus dessous lorsqu'il rencontre la blonde Marcy. Il la rejoint vers minuit à Soho, où il se retrouve en proie à des amazones castratrices, une meute de lyncheurs et ses propres terreurs.

C'est arrivé près de chez vous
B 1996 de et avec Rémy Belvaux.
Avec Benoît Poelvoorde et André Bonzel. 96'. V.o. + s.-t. all.
Fr, 9.6., 20h30.
Ben gagne sa vie en tuant froidement ses contemporains. Il accepte d'être suivi par une équipe de reportage et parle de son métier de tueur comme il raconterait ses exploits de pêcheur à la ligne. À mesure qu'une dizaine de meurtres s'accumulent, l'équipe devient de plus en plus complice du psychopathe.

Star Wars - Episode IV: A New Hope
USA 1977 von George Lucas. Mit Mark Hamill, Harrison Ford und Carrie Fisher. 125'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.
Sa, 10.6., 16h.
Der junge Luke Skywalker lebt auf der Farm seines Onkels auf dem Wüstenplaneten Tatooine. Eines Tages findet er in einem Roboter eine geheime Botschaft. Er macht sich auf die Suche nach dem eigentlichen Empfänger der Botschaft, einem gewissen Obi-Wan, der unter dem Namen Ben Kenobi als Eremit auf Tatooine lebt. Von ihm wird Luke in die Grundzüge der Macht eingewiesen und findet sich plötzlich auf der Seite der Rebellen im Kampf gegen das Imperium und den finsternen Darth Vader wieder.

The Savages
USA 2006 von Tamara Jenkins. Mit Laura Linney, Philip Seymour Hoffman und Philip Bosco. 113'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 10.6., 18h15.
Ein Bruder und eine Schwester erkennen was Familie bedeutet, als sie sich gemeinsam um ihren schwerkranken Vater kümmern müssen.
Le film montre la famille telle qu'elle est : un champ de ruines où l'amour reste possible. (1c)

Footloose
USA 1984 von Herbert Ross. Mit Kevin Bacon, Lori Singer und John Lithgow. 107'. O.-Ton + fr. Ut.
Sa, 10.6., 20h30.
Der Bostoner Teenager Ren ist ein begeisterter Tänzer. Als er nach Bomont in Tennessee zieht, muss er feststellen, dass Rockmusik in dem Südstaatenörtchen verboten ist. Minderjährige dürfen noch nicht einmal in der Öffentlichkeit tanzen. Reverends Shaw Moor, einer der Verfechter des Tanzverbots, hat Schwierigkeiten, diese Regeln im eigenen Haushalt durchzusetzen, denn seine Tochter Ariel rebelliert dagegen.

Khaneh doust kojast?
(Où est la maison de mon ami ?)
IR 1987 d'Abbas Kiarostami.
Avec Babak Ahmadpur, Ahmad Ahmadpur et Khodabakhsh Defai. 85'. V.o. + s.-t. fr.
So, 11.6., 15h.
Après l'école, Ahmad s'aperçoit qu'il a pris par mégarde le cahier de son camarade. Commence pour lui une course éperdue pour trouver la maison de cet ami. L'écolier court jusqu'à perdre haleine, bute sur l'indifférence des adultes, doit affronter l'inconnu et la tombée de la nuit.

Show People
USA 1928 von King Vidor. Mit Marion Davies, William Haines und Dell Henderson. Eng. Zwischentitel. 78'. Live-Begleitung am Klavier.
So, 11.6., 17h30.
In den 1920er-Jahren in Hollywood. Die Karriere und die Liebesgeschichte einer Komikerin, die dachte, sie sei für das Drama geschaffen.

Le testament d'Orphée
F 1959 de et avec Jean Cocteau.
Avec Jean Marais et Maria Casarès. 79'. V.o. + s.-t. ang.
So, 11.6., 20h.
Un autoportrait ironique, dans lequel Cocteau réunit les thèmes familiers de sa mythologie personnelle (l'homme-cheval, le sphinx, les yeux peints sur les paupières closes...) et en tire de nouvelles associations.

✖✖✖ = excellent
✖✖ = bon
✖ = moyen
✖✖ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.



Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux
Modalités d'ouverture des offres :
Date : 29/06/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Soumission relative aux travaux de fourniture et pose d'une installation photovoltaïque sur toiture existante à exécuter dans l'intérêt de la Maison du savoir à Esch-Belval.

Description succincte du marché :
Installation photovoltaïque sur toiture existante.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.

Réception des offres :
La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301101 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 28/06/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de mur d'escalade à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen, phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :
Mur d'escalade : 120 m²

La durée des travaux est de 20 jours ouvrables à débiter pour fin 2023. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301024 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux
Modalités d'ouverture des offres :
Date : 26/06/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'installations HVAC et

AVIS

sanitaires à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements - site Batty Weber.

Description succincte du marché :
Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans 6 bâtiments comprenant :

- raccordements au chauffage urbain de la commune
- plancher chauffant (+/- 2.100 m²) et 251 radiateurs
- 4 CTA centralisées et 31 CTA décentralisées
- équipements et réseaux sanitaires

La durée des travaux est de 350 jours ouvrables, à débuter fin 2023.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301054 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : fournitures

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 06/07/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de serrurerie à exécuter dans l'intérêt du réaménagement du centre

Ulysse - nouveau concept « housing first ».

Description succincte du marché :

- Différents types de profilés en acier pour la structure portante d'une tour d'escalier extérieure : env. 15.500 kg
- Habillage extérieur de la tour d'escalier en profilés métalliques galvanisés : env. 350 m²
- Mains courantes en tube rond galvanisé : env. 200 ml
- Marches d'escalier en caillebotis galvanisé : env. 100 pc
- Paliers d'escalier en caillebotis galvanisé : env. 65 m²
- Garde-corps galvanisé au bord de la toiture : env. 60 m
- Construction d'un abri poubelles en profilés galvanisés avec couverture métallique : env. 25 m²

La durée des travaux est de 105 jours ouvrables, à débuter au troisième trimestre 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301069 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 11/07/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'installations électriques à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements - site Batty Weber.

Description succincte du marché :
Travaux d'installations électriques basse tension et courant faible à exécuter dans 6 bâtiments comprenant :

- 3 TGBT, 38 TS, installations KNX
- 1.650 luminaires et 6 batteries centralisées
- un réseau IT par bâtiment
- 6 centrales et 416 détecteurs incendie
- systèmes de vidéoparphone, d'intrusion et de contrôle d'accès
- l'ensemble du cheminement et du câblage

La durée des travaux est de 350 jours ouvrables, à débuter pour fin 2023.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 25/05/2023

La version intégrale de l'avis n° 2301087 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Poste vacant

Le ministère des Affaires étrangères et européennes

L'Office national de l'accueil (ONA) recrutent

un coordinateur adjoint (m/f) dans le groupe de traitement/ indemnité A1 à durée indéterminée et à temps plein.

Missions :
Seconder le coordinateur de l'ONA dans l'organisation de la mise en œuvre de la stratégie de l'ONA afin d'atteindre des objectifs de qualité de service en contribuant ; veiller à la qualité de l'accueil des demandeurs de protection internationale/de protection temporaire et au développement progressif durable du système d'accueil et des services de l'ONA compte tenu du contexte interne et externe ; fédérer et mobiliser les parties prenantes autour de la mission principale de l'ONA et des objectifs à atteindre ; coordonner le macroplanning et la mise en œuvre du programme de travail de l'administration et le suivi des priorités stratégiques et des objectifs fixés.

Conditions d'admission :
Être détenteur d'un master en management ou en management des organisations ou en gestion des entreprises ou en management de la qualité ou en administration publique ou de son équivalent.
Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature :
13/06/2023

